

WALDORFKINDERGARTEN BAYREUTH e.V.

KONZEPT

Stand: Februar 2023

**„Das Kind in Ehrfurcht aufnehmen, in Liebe erziehen,
in Freiheit entlassen.“**

(Rudolf Steiner)



Inhaltsverzeichnis

Konzeption Waldorfkindergarten e.V. Bayreuth

1. Elterninformationen

- 1.1 Kontakt**
- 1.2 Öffnungszeiten im Kindergarten**
- 1.3 Anmeldeverfahren**
- 1.4 Einzelintegration im Kindergarten**
- 1.5 Buchungszeiten und Elternbeiträge**
- 1.6 Schließzeiten**
- 1.7 Vereinsmitgliedschaft**
- 1.8 Bankverbindung und Spenden**

2. Pädagogik

- 2.1 Pädagogik im ersten Jahrsiebt**
 - 2.1.1 Vorbild und Nachahmung*
 - 2.1.2 Rhythmus und Wiederholung*
- 2.2 Die Rolle des Erziehers im Waldorfkindergarten**
- 2.3 Die Bedeutung des Freispiels – Mittelpunkt unserer Pädagogik**
 - 2.3.1 Die verschiedenen Altersstufen in der Freispielzeit*
 - 2.3.2 Die Bedeutung der Bewegung*
- 2.4 Aktivitäten und Besonderheiten in der Waldorfpädagogik**
 - 2.4.1 Künstlerisch-kreative Förderung (Aquarellmalen, Plastizieren mit Bienenwachs)*
 - 2.4.2 Musische Förderung*
 - 2.4.3 Eurythmie*
 - 2.4.4 Naturpädagogische Gartenarbeit im Kindergarten*
- 2.5 Vorschulerziehung im Waldorfkindergarten**
 - 2.5.1 Vorschularbeit im Alter von 0–7 Jahren*
 - 2.5.2 Notwendige Kompetenzen für die Schule*

2.6 Strukturen in Tag, Woche und Jahr

2.6.1 *Tagesablauf*

2.6.2 *Wochenablauf*

2.6.3 *Jahresfeste im Waldorfkindergarten*

2.7 Essen im Waldorfkindergarten

2.7.1 *Auswahl unserer Lebensmittel, Bedeutung der Vollwerternährung*

2.7.2 *Das pädagogische Kochen*

3. Organisation

3.1 Organisationsform

3.2 Trägerschaft

3.3 Innerbetriebliche Organisation

3.3.1 *Übersicht*

3.3.2 *Kinder*

3.3.3 *Eltern*

3.3.4 *Elternabende*

3.3.5 *Gremien mit Einbindung der Eltern*

3.3.6 *Mitarbeiter/Fortbildungen*

3.4 Aufgabenverteilung

3.5 Zusammenarbeit mit Behörden, Ämtern, Institutionen

3.6 Unsere Räumlichkeiten und Außenanlagen

Liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass Sie sich für unseren Waldorfkindergarten Bayreuth e.V. interessieren.

Wir sind ein staatlich anerkannter Waldorfkindergarten und Mitglied des Vereins Waldorfkindergärten e. V.

Die Grundlage unserer Arbeit ist die Waldorfpädagogik, deren Begründer Rudolf Steiner ist.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen vorstellen, wer wir sind und was uns ausmacht.

Sie erfahren Hintergründe und Ziele unserer Pädagogik, wie etwa die Strukturen in Tag, Woche und Jahreslauf.

Viel Vergnügen beim Lesen!

„Das Kind braucht in seiner Umgebung Erwachsene, Vorbilder, an denen es die Sinnhaftigkeit des menschlichen Tuns und der Welt erleben, Ursache und Wirkung, Gut und Böse erfahren kann. Und deshalb braucht es Menschen, die sich dieser Verantwortung bewusst sind.“ (Peter Lang)

1. Elterninformationen

1.1 Kontakt

Adresse: Waldorfkindergarten Bayreuth e.V.
Äußere Badstraße 25
95448 Bayreuth

Telefon: 0921/99009020

E-Mail: info@waldorfkindergarten-bayreuth.de

Ansprechpartner: Frau Claudia Lutz; 1. Kindergartenleitung
Frau Jennifer Gomez; 2. Kindergartenleitung
Frau Gerda Schönauer; 3. Kindergartenleitung

1.2 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten Kindergartengruppen:

Montag-Donnerstag 07:00 – 16:30 Uhr

Freitag 07:00 – 15:30 Uhr

Bringzeit Kindergarten: Montag–Freitag 07:00 – 08:30 Uhr

Abholzeit Kindergarten: Montag–Donnerstag 13:00 ; 13:30 ; 14:30
16:00 bis 16:30 Uhr

Freitag 13:00 ; 13:30 ; 14:30

15:00 bis 15:30 Uhr

In Absprache mit den Erzieherinnen ist auch eine gemeinsame Abholzeit von Kindergarten- und Krippenkindern möglich. Jedoch müssen die Abholzeiten der Krippe beachtet werden.

1.3 Anmeldeverfahren

Gerne vereinbaren wir mit interessierten Eltern/Familien einen Termin zur Besichtigung unseres Kindergartens, um unsere Räumlichkeiten, unsere

Arbeitsweise und unsere pädagogischen Inhalte kennenlernen zu können.

Die schriftliche Anmeldung erfolgt über die Anmeldeplattform „Little Bird“ (Link: <https://portal.little-bird.de/Suche/Bayreuth>). Dieses Portal enthält alle wichtigen Informationen, die bei der Anmeldung zu berücksichtigen sind. Bei Rückfragen hierzu wenden Sie sich bitte an die Kindergartenleitung.

In der Regel erfolgt die Aufnahme immer zum neuen Kindergartenjahr (September).

Die Anmeldung wird rechtsgültig, sobald der Kindergartenvertrag von beiden Seiten unterschrieben vorliegt.

Bei vorzeitiger Beendigung des Betreuungsvertrages ist der Vertrag durch die Erziehungsberechtigten schriftlich mit einer Frist von zwei Monaten zum Monatsende zu kündigen.

1.4 Einzelintegration im Kindergarten

In Absprache mit dem Jugendamt Bayreuth ist es uns im Kindergartenbetrieb möglich, Einzelintegration in den Gruppen zu gewährleisten. Anfragen nach Rücksprache mit der Kindergartenleitung.

1.5 Buchungszeiten und Elternbeiträge

Im Rahmen des Kindergartenvertrags und auf Basis des Bayerischen Kindergartenbildungsgesetz (BayKiBiG) vereinbaren die Eltern mit dem Kindergarten Buchungszeiten. Der entsprechende Elternbeitrag wird jeweils in zwölf Monatsbeiträgen im Jahr bezahlt, dies geschieht aus verwaltungstechnischen Gründen per SEPA- Lastschrift.

Die nachfolgende Auflistung gibt eine Übersicht über die Elternbeiträge in Abhängigkeit von der vereinbarten Buchungszeit (Stand 2022):

Die aktuellen Elternbeiträge für Kindergarten und Krippe entnehmen Sie bitte unserer Homepage

www.waldorfkindergarten-bayreuth.de

<https://www.waldorfkindergarten-bayreuth.de/wp-content/uploads/2022/10/Beitragsuebersicht-KiGa-2022.pdf><https://www.waldorfkindergarten-bayreuth.de/wp-content/uploads/2022/10/Beitragsuebersicht-2022-Krippe.pdf>

In allen Beiträgen ist ein zusätzlicher Kostenbeitrag von derzeit 51,00 € für waldorfspezifische Angebote enthalten. Diese sind beispielsweise Eurythmie, Essen aus ökologischem Anbau oder zusätzliches Bastelmaterial. Das Mittagessen kann nach Bedarf gebucht werden und wird pro Mahlzeit mit derzeit 3,50 EUR individuell am 15. des folgenden Monats abgerechnet.

1.5 Schließzeiten

In der Regel hat der Kindergarten im Sommer und über Weihnachten Schließzeiten.

Der Kindergarten schließt im August derzeit für drei Wochen, meist beginnend mit der zweiten Augustwoche. Es besteht in dieser Zeit die Möglichkeit der Nutzung von Feriengruppen in anderen Kindergärten im Stadtgebiet Bayreuth, um diese müssen sich die Eltern aber selbständig kümmern.

In den Osterferien hat der Kindergarten die erste Woche geöffnet, die zweite ist grundsätzlich geschlossen, in den Pfingstferien haben wir regulär geöffnet

In den Ferien behalten wir uns vor eine Feriengruppe zu machen, das heißt alle Kindergartenkinder werden gemeinsam betreut.

Nach dem 23.12. ist der Kindergarten bis einschließlich 6. Januar des neuen Jahres geschlossen. Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien schließt der Kindergarten um 13:30 Uhr.

1.6 Vereinsmitgliedschaft

Dem Verein obliegt als Träger die gesamte Unterhaltung und Verwaltung des Kindergartens. Ehrenamtliches Engagement und finanzielle Unterstützung des Vereins sind wichtige Grundpfeiler für den Waldorfkindergarten in Bayreuth. Daher werden die Eltern gebeten, Mitglied im Trägerverein zu werden. Grundsätzlich ist die Mitgliedschaft im Trägerverein für alle Eltern freiwillig. Wir freuen uns aber über jeden, der uns mit seiner Mitgliedschaft ideell und finanziell unterstützt und damit auch die Rahmenbedingungen des Kindergartens aktiv mitgestaltet.

Der Mitgliedsbeitrag darf selbst gewählt werden. Als Richtwert wird ein Jahresbeitrag von 60,00€ vorgeschlagen. Neben der Einzelmitgliedschaft ist auch eine Familienmitgliedschaft (dann sind beide Elternteile bei der Mitgliederversammlung stimmberechtigt) möglich.

Weitere Informationen über die Vereinsarbeit erhalten Sie bei Bedarf vom Vorstand oder auf unserer Homepage:

<https://www.waldorfkindergarten-bayreuth.de/kindergarten/#verein>.

1.7 Bankverbindung und Spenden

Bank: Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE47 7735 0110 0020 7841 95

BIC: BYLADEM1SBT

Für Spenden an unseren gemeinnützigen Verein sind wir sehr dankbar. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Spenden können jederzeit auf das oben genannte Konto überwiesen werden. In Absprache mit dem Kindergartenteam freuen wir uns auch über Sachspenden.

2. Pädagogik

In unserem Waldorfkindergarten arbeiten wir nach der Grundlage der Waldorfpädagogik von Rudolf Steiner. Dies setzt eine den ganzen Menschen erfassende Erziehung voraus, die nicht nur im Kindergarten und in der Schule, sondern selbstverständlich auch im häuslichen Umfeld, das heißt in der Familie erlebt werden soll.

Auch die Vorgaben und Auflagen des Bayrischen Kindergartengesetzes sind in unserer Arbeit verankert.

Aus diesem Menschenbild, das von dem Gedanken durchdrungen ist, das Kind als Individuum zu betrachten, ergibt sich die freie christliche Erziehung. Das heißt, der Waldorfkindergarten ist nicht konfessionsgebunden. Die freie Entscheidung der Eltern für den Waldorfkindergarten schließt die Bereitschaft der Elternschaft mit ein, den Kindergarten sowohl rechtlich- wirtschaftlich als auch ideell-inhaltlich mitzutragen.

2.1 Pädagogik im ersten Jahrsiebt

Im ersten Jahrsiebt ist das kleine Kind noch voll und ganz Sinneswesen und vollzieht alle Handlungen in seiner Umwelt ganzheitlich.

Die Inhalte der Waldorfpädagogik orientieren sich stets an den Bedürfnissen der jeweiligen Entwicklungsstufe, in den ersten sieben Lebensjahren (erstes „Jahrsiebt“) wird die Basis geschaffen, die das Kind für seinen weiteren Lebensweg und seine Entwicklung braucht.

Weil sich die Anlagen und Fähigkeiten des kleinen Kindes noch ganz im Kontakt mit dem Menschen, den Dingen und Geschehnissen entwickeln, wird seine Umgebung möglichst umfassend als Bereich nachzuahmender Tätigkeit ausgestaltet. Die gesunde Entwicklung des Kindes versuchen wir im Kindergarten ganzheitlich und von vielen Seiten her zu fördern. Hier steht die Pflege des kindlichen Spiels im Mittelpunkt. Mit einfachen, möglichst wenig ausgestalteten Spielsachen aus Naturmaterial (z.B. Zapfen, Holzklötzen, Tüchern, etc.) kann das Kind mit seinen Phantasiekräften schöpferisch tätig werden.

So ist es von enormer Bedeutung, dass es all seine Tätigkeiten mit Körper, Geist und Seele zu gleichen Teilen tun darf. Differenzierte und die Entwicklung des Kindes fördernde Sinneseindrücke werden durch künstlerische Betätigungen wie Malen mit Aquarellfarben, Kneten mit Bienenwachs, Eurythmie, Singen, etc. vermittelt.

Vorbild und Nachahmung, Rhythmus und Wiederholung sind die entscheidenden und wichtigen Grundlagen der Waldorf- Pädagogik im Kindergarten.

2.1.1 Vorbild und Nachahmung

Die kleinen Kinder, die im ersten Jahrsiebt durch die Nachahmung lernen, brauchen wahrhaftige und liebevolle Vorbilder, nur daran können sie wachsen und reifen.

Die Handlungen und Gesten des Erwachsenen müssen deshalb für die Kinder nachvollziehbar und übersichtlich, selbstverständlich aber auch praktisch und sinnvoll sein. Dadurch entwickeln sich Verstand und Intelligenz. Die Kinder orientieren sich daran, wie der Erwachsene etwas tut, wie er mit seinen Mitmenschen, Lebewesen und Dingen umgeht.

Tätigkeiten, die im Haus und Garten anfallen, wie z.B. Frühstück zubereiten, Tisch decken, oder kehren werden mit Freude und Begeisterung von Kindern übernommen, wenn der Erwachsene die Basis dazu schafft.

2.1.2 Rhythmus und Wiederholung

Der Erwachsene führt die Kinder rhythmisch und strukturiert durch den Tag, die Woche, den Monat und das Jahr. Durch die Wiederholung gewinnen die Kinder Sicherheit und Vertrauen. Im Kindergartenalltag erlebt das Kind strukturierte Abläufe, beständige Rituale, Phasen, in denen es selbständig tun darf, (z.B. in der Freispielzeit) aber auch Phasen, in denen die Gruppe aktiv ist und das Kind sich konzentriert (z.B. beim Bienenwachskneten).

Es ist stets ein Prozess des Ein- und Ausatmens, des Aktivseins und zur Ruhe kommen, der Anspannung und Entspannung. Die Lebenskräfte der Kinder werden dadurch gestärkt.

Zu jedem Tag gehört auch ein bestimmtes Grundnahrungsmittel, bzw. eine Mahlzeit. So ist das Montagsfrühstück der Milchreis, das Mittagessen besteht aus Nudeln, dienstags gibt es selbstgebackene Brötchen und mittags Kartoffeln. Am Mittwoch steht Hirsebrei auf unserem Frühstückstisch und zum Mittagessen Pizza. Donnerstags gibt es Vollkornbrot und zu Mittag eine Suppe. Am Freitag bereiten wir unser Müsli zu und das Mittagessen wechselt zwischen Süßspeise und Reis.

Auf der Grundlage des pädagogischen Kochens binden wir die Kinder auch vielfältig und umfassend in die Frühstücks – und Mittagessenszubereitung mit ein. Dies geschieht regelmäßig und wiederholend.

Auch die Jahreszeiten und die damit verbundenen christlichen Jahresfeste ziehen sich rhythmisch, wiederholend durch den Kindergartenalltag. Die Kinder bekommen dadurch ein Gefühl für Raum und Zeit, für das Jahr, den Monat, die Woche, den Tag und die Jahreszeiten.

2.2 Die Rolle des Erziehers

Der Erzieher nimmt die Rolle des Vorbildes im Waldorfkindergarten ein. Die Kinder ahmen eins zu eins nach. Deshalb muss der Erwachsene bei jeder Handlung, die er vollzieht, stets im Bewusstsein haben, wie er etwas tut, wie er mit seinen Mitmenschen, den Lebewesen, der Natur und den Pflanzen und der Umwelt umgeht. Er muss sich stets fragen, was er den Kindern vorlebt.

Die Selbsterziehung des Erwachsenen steht dabei täglich aufs Neue im Vordergrund. Als Erzieher muss man sich immer wieder mit sich selbst auseinandersetzen, sich hinterfragen und sich bewusst sein, dass man sich auch als Erwachsener im ständigen Prozess des Lernens befindet. Die Gesinnung des Erwachsenen ist dabei von großer Bedeutung, die Kinder spüren und erleben sofort, ob der Erzieher wahrhaftig mit Liebe und Freude bei seiner Arbeit ist. „Die Begegnung mit dem Kind wird besonders für den Erzieher zur Frage der Selbsterziehung, denn er soll dem Kind je nach Entwicklungsstand als Vorbild, Autorität oder Gegenüber dienen. Für den Pädagogen steht die Frage im Vordergrund, wie kann ich dem Kind helfen, seine eigene Individualität zu entdecken und zu entfalten. Um dem Kind dabei helfen zu können, ist die eigene Weiterentwicklung des Pädagogen Voraussetzung.“ (Rudolf Steiner)

Im Waldorfkindergarten hat der Erzieher aber nicht nur die Vorbildfunktion, sondern er ist auch dafür verantwortlich, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, in welcher sie sich wohlfühlen, sich frei entfalten und all ihre Bedürfnisse ausleben kann. Dazu gehört die liebevolle und überschaubare Gestaltung aller Räume, besonders natürlich der des Gruppenraumes, mit anregendem und der Phantasie freien Lauf lassendem, natürlichem Spielmaterial.

Die Erzieherin führt und leitet die Kinder durch den Tag, die Woche, den Monat und das Jahr.

2.3 Die Bedeutung des freien Spiels – Mittelpunkt unserer Pädagogik

„Im Spiel gewinnt das Kind bleibende Erfahrungen, Einsichten und Fertigkeiten. Es lernt dabei – absichtslos – mehr als durch Programme und frühen Unterricht. Spielen macht Kinder stark und glücklich.“ (Christiane Kutik)

„Demnach kann uns das Beobachten des kindlichen Spiels zu Hause und im Kindergarten zu tiefen Einsichten in das wahre Wesen des betreffenden Menschen verhelfen.“ (Sally Jenkinson)

Im Spielen zeigt uns das Kind sein Wesen. Im Spiel erfährt und bildet es sich selbst, im Spiel erobert es seine Welt. Sein eigenes Dasein und die Außenwelt sind noch eine Einheit: Für alle Eindrücke ist es offen, dabei lebt es in seinem Spielen zugleich mit voller Hingabe an seine Umgebung. Alles Spielen wirkt deshalb auf das ganze Wesen des Kindes. Im Spiel bilden sich die leiblichen Organe aus, in ihm werden die Fundamente für die Gesundheit, für seelische Empfänglichkeit, für Geistesgegenwart und für die Fähigkeit zum verantwortungsvollen Handeln gelegt. Was sich das Kind erspielen darf, wird zum "Lebensvermögen" der Erwachsenen. Sich dem Spielen des Kindes zuzuwenden und einen gesunden, dem Kinde entsprechenden Spielraum zu schaffen, ist die Aufgabe der frühkindlichen Erziehung und ein Hauptanliegen unseres Waldorfkindergartens.

Im Spiel lassen sich die Entwicklungsstufen und das Wesen der Kinder wunderbar beobachten.

2.3.1 Die verschiedenen Altersstufen in der Freispielzeit

Der Altersstufe entsprechend kann das Freispiel von außen folgendermaßen betrachtet werden:

Dreijährige Kinder, die neu in den Kindergarten kommen, sind meist zuerst einmal Beobachter. Am Tisch sitzend, oft dicht neben der Erzieherin nehmen sie die Kinder ihrer Gruppe wahr. Sie verfolgen das Spiel der anderen Kinder mit Augen, Ohren und vollem Bewusstsein. Nach kurzer Zeit, wenn sie Vertrauen gefasst haben, schaffen sie es, sich ihren eigenen Weg durch den Gruppenraum zu bahnen. Nun beginnt das von außen betrachtete, „völlig sprunghafte, chaotische“ Spielverhalten der kleinen Kinder...In diesem Moment möchten sie kochen, nebenan sehen sie die Kinder in der Bauecke und wollen natürlich auch einen Turm bauen, dabei entdecken sie aber auch, dass in der Puppenecke der Puppenwagen wartet, der geschoben werden möchte, zwischendrin muss noch

geschaut werden, wie viele Kastanien im Körbchen sind, natürlich muss dieser dazu ausgeschüttet werden.....

Andere aber brauchen noch den engen Kontakt zur Erzieherin, dicht neben ihr sitzend helfen sie ihr beim Zubereiten des Frühstücks, verfolgen sie auf Schritt und Tritt - nicht zu unterschätzen ist dabei, dass sie alles beobachten, was gearbeitet, gespielt, gebastelt oder gemalt wird. Die Aufgabe der Erzieherin ist es hier, die Kinder ins freie Spiel zu führen, Kontakte anzubahnen, die Kinder zu begleiten und sich immer mehr in den Hintergrund zurückzuziehen um schließlich die Kinder selbständig tätig werden zu lassen.

Vier- und fünfjährige Kinder kommen morgens in den Kindergarten und freuen sich schon, ihre Freunde zu treffen, in dieser Altersstufe haben sich bereits feste Freundschaften entwickelt. Sie sind fähig, sich in bereits bestehende Spielprozesse zu integrieren und kommen voller Ideen an. In einem Moment sind sie die Bauarbeiter, die große Türme entstehen lassen, da wird die Bank dann zum Bagger oder Kran, im nächsten Moment kann die Bank durch einen neuen Spielimpuls, zum Schiff oder Boot werden. Dann sind die Piraten auf hoher See unterwegs. und räubern schon mal aus den anderen Spielhäuschen „Schätze“. Sie kennen die Regeln innerhalb der Gruppe sehr gut und testen und probieren aus, wie weit sie gehen können. Kinder von vier bis fünf Jahren haben die Fähigkeit, ihre Ideen umzusetzen, Rollenspiele zu entwickeln und selbständig, das heißt ohne Unterstützung der Erzieher, ins freie Spiel zu finden.

Unsere Großen, das heißt fünf – und sechsjährige Kinder, wissen genau, was sie möchten. Ereignisse und Erlebnisse, die den Kindern im Bewusstsein bleiben, werden über einen längeren Zeitraum immer wieder neu aufgegriffen. Beispielsweise ein Zirkusbesuch: Hier teilen sich die Großen ganz genau auf, wer für was zuständig ist. Es gibt eine Akrobatengruppe, eine Clowngruppe, natürlich wird auch eine Gruppe bestimmt, die sich daranmacht, die Eintrittskarten zu basteln. Sehr gut lässt sich hier auch wahrnehmen, welches Kind welche Rolle übernimmt. Es wird eine Manege aufgebaut, die Stühle werden so gestellt, dass alle Zuschauer etwas sehen können, hier kann deutlich erkannt werden, wie die Grob- und Feinmotorik das Spielgeschehen beherrschen.

Fünf und sechsjährige Kinder haben ein ausgeprägtes Gerechtigkeits- und Sozialverhalten, so helfen sie jüngeren Kindern bei Konflikten, nehmen diese mit ins Spiel auf, oder helfen und unterstützen ihre Erzieher im Tagesablauf. Bereitwillig und gerne übernehmen sie Aufgaben und Verantwortung. Am Ende der Freispielzeit kümmern sie sich zuverlässig um die Ordnung in jedem Häuschen.

Fünf- und sechsjährige Kinder ziehen sich aber gerne auch einmal in ein Häuschen zurück, wo sie unbeobachtet miteinander wichtige Gespräche führen, ihre Ideen planen oder so manchen Streich gemeinsam aushecken.

Auch die Zeit der Langeweile spielt in dieser Altersstufe eine sehr große, entscheidende und wichtige Rolle. Vorschulkinder spüren den Prozess, der in ihnen vorgeht, sie waren eine „lange Weile“ im Kindergarten und wissen, auf sie kommt eine neue Herausforderung zu. ... Gerade in der Freispielzeit ist es wichtig, als Erzieher diese Langeweile auszuhalten. Dies bedeutet nicht, dass die Kinder jetzt mit einem Programm vollgestopft werden müssen, nein - es braucht viel

Feingefühl, Gespür und Einfühlungsvermögen des Erziehers, die Kinder in dieser Altersstufe in der Freispielzeit zu begleiten. Anregungen zu geben und sich als Erzieher bei Tätigkeiten helfen zu lassen, ist hier genau der richtige Weg, um den Kindern in dieser Phase Unterstützung zu geben.

Allgemeines zur Freispielzeit:

Während des Freispiels folgen die Kinder ihren eigenen Spielimpulsen. Sie bestimmen damit ihr Lernen selbst und können so ihre eigene Persönlichkeit voll zum Ausdruck bringen. Sie greifen Themen aus ihrer unmittelbaren Umgebung auf und spielen Erlebnisse, Geschichten, Bilder usw. nach. Das Freispiel erfüllt die Kinder mit Freude, erweitert ihre Wahrnehmung, ermöglicht ihnen immer neue Entdeckungen. Ein entfaltetes, freies Spiel trägt dazu bei, dass die Kinder ruhiger, zufriedener und glücklicher werden.

Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Gestaltung der Freispielzeit. Es gibt jeden Tag zwei Freispielphasen – eine findet in den Gruppenräumen und eine im nahegelegenen Wald oder im Garten statt. Im Tagesablauf geben wir dem freien Spiel der Kinder ausreichend Zeit, wobei es uns wichtig ist die Freispielzeit weder zu kurz noch zu lang zu gestalten, da es sich zum einen unter Zeitdruck nicht gut spielen lässt und umgekehrt eine in die Länge gezogene Freispielzeit an Spannung verlieren würde.

Ebenfalls wichtig ist uns die Pflege und Gestaltung der Räumlichkeiten. Da das kindliche Spiel niemals planbar ist und immer spontan erfolgt, ist es wichtig, dass sich die Kinder darauf verlassen können, dass sich alles immer an seinem gewohnten Platz befindet. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben ihre Spielideen spontan und unmittelbar umzusetzen, ohne vorher nach etwas bestimmtem suchen zu müssen. So garantieren wir den Kindern die nötige Sicherheit und eine feste Orientierung.

Am Ende der Freispielzeit wird deshalb auch gemeinsam aufgeräumt, um die Ordnung wiederherzustellen, die für die Kinder so wichtig ist. Der Gruppenraum, der von den Kindern bespielt wird, ist multifunktional und flexibel gestaltet. Alle Gegenstände (Spielstände, Körbe, Kissen etc.) sind beweglich und können so „verbaut“ werden, wie es die Kinder in ihrem jeweiligen Spiel eben gerade brauchen. So haben die Kinder zum Beispiel die Möglichkeit, mit den Stühlen, Spielständen, Bänken, Kissen und Tüchern Häuser und Höhlen entstehen zu lassen. Diese dienen den Kindern als Rückzugsort und regen wiederum andere Kinder zum Mitspielen an. Beim großräumigen Bauen wird der Phantasie der Kinder viel Raum gegeben.

Ebenso setzt auch das Spielmaterial der Phantasie der Kinder möglichst wenig Grenzen. Durch ursprüngliches und naturbelassenes Material, z.B. Tücher,

Steine, verschieden geformte Holzklötze, Muscheln, Wolle, etc. werden die Sinne der Kinder angesprochen. Es ist vielseitig wandelbar und ermöglicht ein freies Umsetzen ihrer Phantasie. So kann ein Holzklötzchen ein Telefon darstellen und im späteren Spielverlauf vielleicht ein Angelhaken oder ähnliches sein. Das Bauen mit den unregelmäßig geformten Holzklötzen erfordert sowohl Kreativität als auch Fingerspitzengefühl. Unsere Bausteine müssen ausbalanciert und abgestützt werden und es werden sowohl Grob- als auch Feinmotorik dadurch gefördert. Die Körperformen und auch die Gesichtszüge der handgemachten Puppen sind nur angedeutet und nicht auf einen bestimmten Gesichtsausdruck festgelegt. Die Kinder können sich so eine Vielzahl von Gefühlsregungen im Gesicht der Puppe vorstellen.

Unsere Kinder können sich gerade deshalb erfüllt auf ihr eigenes Spiel einlassen, da sie in einer Umgebung spielen dürfen, in der sie uns Erzieher in eigenen sinnvollen Arbeitsprozessen erleben. Unter „sinnvoll“ verstehen sich alle Tätigkeiten, die für die Kinder mit den Sinnen nachvollziehbar sind. Während wir alltäglichen Arbeiten nachgehen, wie zum Beispiel dem Vorbereiten des gemeinsamen Frühstücks oder ähnlichem, schaffen wir eine anregende Umgebung für das kindliche Spiel. Gleichsam begleiten wir das Spiel der Kinder, geben Anregungen und sind für die Kinder da. Wir unterstützen die Entfaltung des Spiels, wobei meist wenige Worte zur Anregung und Weiterführung genügen. Wir beobachten das Spiel aufmerksam und begrenzen es wenn nötig. Allerdings sehen wir unsere Aufgabe nicht darin, uns permanent in das Spiel der Kinder einzumischen. Nicht alle Meinungsverschiedenheiten klären sich unter den Kindern friedlich. Sie müssen verhandeln, streiten und aus Zorn manchmal weinen dürfen. So sehr solche Situationen verleiten können, schnell einzugreifen, so lohnt es sich doch auszuhalten und abzuwarten, ob es den Kindern gelingt, die Streitigkeit unter sich zu lösen, da die Kinder dadurch sehr wichtige soziale Kompetenzen entwickeln.

2.3.2 Die Bedeutung der Bewegung

Bewegung - ohne sie könnten wir nicht leben.

Das Kind ahmt schon sehr früh, die Bewegungen des Erwachsenen nach. Daher müssen unsere eigenen Bewegungen wahrhaftig sein.

Bewegen heißt begreifen. Indem wir den Kindern ermöglichen, ihre Sinne vielfältig anzuregen, legen wir den Grundstock für eine gesunde Entwicklung. Das Greifen und Tasten wird z.B. schon bei den jüngsten Kindern durch Fingerspiele und natürliche bzw. naturbelassene Spielzeuge gefördert. Durch Bewegung können auch Grenzen erfahren werden. Das Kind lernt seine eigenen leiblichen Grenzen sowie die individuellen Grenzen seiner Fähigkeiten kennen, indem es sich im Raum und in der Gruppe bewegt.

Denn ein bedeutender Aspekt der Waldorferziehung ist es, Regeln im bewegten Miteinander zu erfahren. Bewegung heißt auch Denken, denn geistige Prozesse werden durch Bewegung unterstützt. Hierbei werden wichtige Gehirnteile

miteinander vernetzt. Kinder haben das natürliche Bedürfnis nach Bewegung und den Drang zu lernen. Dies kann als Einheit betrachtet werden. Das sich bewegende Kind lernt spielerisch, aber vor allem auch nachhaltiger.

Im Waldorfkindergarten bieten wir bewusst Aktivitäten wie Kreisspiele/ Singspiele/ Reigen oder Eurythmie unter Anleitung einer Eurythmistin an. Dabei werden kindgerechte Verse in Bewegung umgesetzt. Aber auch handwerkliche Tätigkeiten, wie z.B. Nähen, Weben, usw. gehören zur zielgerichteten Bewegung, welche vor allem die Koordination schulen.

Kinder brauchen natürlich auch Freiräume für das Tun und Erleben. Den größten Teil ihres Bewegungsbedarfs, können die Kinder beim freien Spiel abdecken. Im Gruppenraum können sie mit den möglichst einfachen Spielsachen und einigen Möbelstücken (wie z.B. Stühlen, Bänken) Häuser, Schiffe oder ähnliches bauen. Im Freispiel begegnen uns die Kinder als Piraten, die über die großen Meere segeln, Zirkusartisten, die ihre Kunststücke vorführen, aber auch fleißige Köche und Bäcker sind in der Puppenküche aktiv.

Im naturnahen Garten bekommen die Kinder die Möglichkeit, zum Beispiel auf Bäume zu klettern, über Baumstämme zu balancieren, im Sand zu buddeln, usw.

Auch der nahegelegene Wald, sowie schon der Weg dorthin, bieten viele Möglichkeiten zum Toben, Bauen und Balancieren.

Spezielle motorische Schulungen erfährt jedes Kind individuell und altersgemäß. Im Jahreslauf werden in den Gruppen z.B. Nikolaussäckchen genäht, Krippengärtlein geknetet oder Ostergras gesät.

Die Vorschulkinder (bzw. Königskinder, siehe unten) werden zusätzlich gefordert und gefördert, indem Sie beispielsweise einen Webrahmen erhalten, an einem Wassergewöhnungskurs teilnehmen und als Abschlussarbeit eine Stehpuppe nähen.

2.4 Aktivitäten und Besonderheiten in der Waldorfpädagogik

In all unseren Bereichen und Aktivitäten werden die Sinne und Kompetenzen der Kinder ganzheitlich gefördert.

Musik, Bewegung und Sprache finden wir in der Eurythmie und in den Reigen- und Singspielen wieder.

2.4.1 Künstlerisch- kreative Förderung

Plastizieren mit Bienenwachs

Für die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder wirken unsere künstlerischen Tätigkeiten wie Bienenwachskneten unterstützend.

Da ganze Jahr über gehört das Plastizieren mit Bienenwachs zu den wöchentlichen Angeboten.

Das warme und wohlriechende Wachs wird von den Kinderhänden geknetet und geformt. Hierbei erleben die Kinder die Wirkung von Wärmeprozessen und die Gestaltungskraft ihrer Hände. Bei kleinen Händen steht zunächst das Erkunden der angenehmen, gut duftenden Masse im Vordergrund, doch bald kann man Figuren, Tiere oder Gegenstände entstehen sehen. Die Kinder lassen sich dabei von ihrer Fantasie leiten. Ihre Wahrnehmung sowie ihre Feinmotorik werden verfeinert. Das Erleben des Formens und Knetens, die Möglichkeit zum Gestalten und die sinnliche Erfahrung (Duft, Wärme) stehen hierbei im Vordergrund.

Aquarellmalen

Das Aquarellmalen findet im wöchentlichen Rhythmus in einer ruhigen Stimmung statt. Im Intensivraum malt die Erzieherin während der Freispielzeit mit 2 – 3 Kindern.

Es werden dazu die Primärfarben Rot, Gelb und Blau und Aquarellpapier verwendet. Die Kinder malen nass in nass. Damit die Kinder im wahrsten Sinne „eintauchen“ können, malen wir nicht im Gruppenraum. Die Fantasie und Vorstellung geht mit dem Pinsel „auf die Reise“. Das Spiel mit den Farben steht im Vordergrund.

Das Papier ist feucht, die Farbe flüssig, folglich tritt das Farberleben in den Vordergrund. Erleben wenn auf Weiß, das leuchtende und strahlende Gelb trifft, das kräftige Rot, das viel Platz braucht. Begegnen sich Rot und Gelb, entsteht das leuchtende, warme Orange. Bei den größeren Kindern kommt auch noch das Blau hinzu.

Die Grundfarben sind Ausgangspunkt für alles Mischen. Anhand der Kinderzeichnung kann der Erzieher wichtige Entwicklungsfortschritte ablesen.

Durch dieses ästhetische Erleben, (die Farben fließen ineinander über, es entstehen neue Farben und Muster), können die Kinder ganz in den Prozess eintauchen und zu sich finden. Das vom Kind Erlebte wird über die Sinne aufgenommen, zu inneren Bildern gestaltet und beim Malen wieder herausgelassen. Durch die Beschäftigung mit den Farben können Kinder ihre Gefühle in ein harmonisches Bild einfließen lassen (in sich „hineinleben“, in die Farbe).

Ist das Bild für das Kind fertig, so ist das Erlebte beendet.

Entstandenes verändert sich und es wird Neues geschaffen. Soziales wird geübt, denn alle Werke werden liebevoll geschätzt und den Jüngeren wird bei verschiedenen Arbeitsschritten geholfen. Jedes Kind fühlt sich in seinem Selbst ein Stück erkannt und bestätigt. Die gesammelten Werke wandern in eine Mappe und werden zum Jahresende mit nach Hause genommen. Das Aquarellmalen birgt ein großes Spektrum an Ausdrucksformen, es entsteht ein „Lernen mit Kopf und Herz“.

2.4.2 Musische Förderung

Singspiele und Reigen

Im Reigen werden der jeweiligen Jahreszeit entsprechende Verse, Reime und Lieder in Bewegung umgesetzt.

Die rhythmischen Spiele eignen sich, um die Vielfalt des alltäglichen Lebens in künstlerisch geformten Bewegungsabläufen zu entfalten.

Ob man den Tieren in der Natur begegnet, über Blumen, Sonne, Eis und Schnee etwas erfährt oder die Weihnachtsgeschichte oder das Dreikönigsspiel nachgespielt wird. Diese Wiederholungen im Jahresrhythmus haben auf die Entwicklung und die Erinnerungskraft des Kindes, eine kräftigende Wirkung. Ihrer Altersstufe entsprechend ahmen die Kinder die Bewegungen des Erwachsenen nach und sprechen bzw. singen mit.

Es findet also immer ein Zusammenspiel von Bewegung und Sprache statt.

In unseren künstlerischen Aktivitäten werden die Kinder individuell, ihrer Altersstufe entsprechend gefördert.

2.4.3 Eurythmie

Alles Lernen erfolgt über Bewegung

Deshalb gehört die Kindereurythmie mit zum pädagogischen Konzept des Waldorfkinder Gartens Bayreuth. Hierfür kommt einmal wöchentlich die Eurythmistin in den Kindergarten.

Die Eurythmie ist eine Bewegungskunst, die von Rudolf Steiner, dem Begründer der Waldorfpädagogik, im Jahr 1912 entwickelt wurde. Jedem Laut (Vokal oder Konsonant) und jedem Ton liegt, wenn wir sprechen oder singen, eine bestimmte unsichtbare Bewegung zugrunde. Diese wird dann in der Eurythmie in sichtbare Körperbewegung umgesetzt.

Die Eurythmie im Waldorfkinder Garten setzt bei der Bewegungsfreude und den Nachahmungskräften der Kinder an. Altersgemäße Geschichten, Märchen, Gedichte und Lieder werden in Bewegung umgesetzt. Zum Beispiel entsteht aus der eurythmischen Bewegung für das W für die Kinder ganz selbstverständlich eine Welle oder der Wind der weht. Die bergende, hüllende Bewegung eines B wird zum Baum, zum Berg oder zur Burg. Die Kinder sind alles selbst, sind die Sonne, Mond und Sterne oder sind die Blumen, die blühen oder sind Tiere, die sich bewegen.

Die Kinder werden angeregt, Gegensätze zu erleben und zwischen den Polaritäten zu wechseln, wie zum Beispiel

laut	-	leise
schnell	-	langsam
groß	-	klein
kurz	-	lang
Chaos	-	Ordnung.

In jedem Waldorfkindergarten hängt das Bild „die sixtinische Madonna“ von Raffael.

Dieses Bild ist das Urbild der Mutter mit dem Kinde. Diese Ruhe, Kraft und Harmonie, die in diesem Bild zu spüren sind, sind die Grundstimmung für die Kindereurythmie. Die ruhigen, geführten Bewegungen in der Eurythmie, das harmonische Miteinander und das gegenseitige Wahrnehmen, fördern das soziale Verhalten der Kinder.

So wirkt die Eurythmie aufbauend und erfrischend auf die Lebenskräfte der kleinen Kinder.

2.4.4 Naturpädagogische Gartenarbeit im Kindergarten

Gemeinsam mit der „Gärtnerin“ arbeiten die Kinder im Garten und schmücken diesen mit Naturmaterialien aus.

Dabei helfen die Kinder in Kleingruppen während der morgendlichen Freispielzeit oder während der Gartenzeit beim ökologischen Anbau, der Pflege und der Ernte von Kräuter-, Gemüse- und Obstpflanzen. Im Anschluss können sie viele Pflanzenprodukte in verschiedenster Weise zum Verzehr oder zu einem anderen Gebrauch verarbeiten, von der Kräuterbutter, über die Spitzwegerichsalbe bis hin zum Apfelsaft.

In Nachahmung der Gärtnerin werden die alltäglichen Arbeiten des Gartenjahres erprobt, wie z.B. säen, graben, pflanzen, schneiden, ernten, gießen. Alle Sinne werden dabei intensiv stimuliert: Die Kinder schnuppern an den Kräutern, lauschen den Bienen unter den Linden, fühlen unterschiedlichste Samen- oder Bodenstrukturen, entdecken reife Früchte in den Sträuchern und probieren das Erntegut.

Des Weiteren werden verschiedenste Fingerfertigkeiten erprobt bei den Tätigkeiten mit den Händen und im Umgang mit Werkzeugen; so wird z.B. der Pinzettengriff beim Verteilen von Saatgut und die Kräftigung und Koordination der Hände beim Abschneiden der Kräuterstauden für die Teeküche geübt.

Viele Arbeiten fördern unsere Bewegung und motorischen Fähigkeiten, beispielweise beim Laub Rechen im Herbst, beim Umgraben der Beete, beim Aussieben der Komposterde oder auch beim Tragen der Gießkannen.

Viele aktive Arbeiten sind aktiv und gleichermaßen beruhigend und die Kinder sind ganz und gar konzentriert, wenn beispielsweise Samen gesammelt, ausgeschüttelt und für das nächste Pflanzjahr eingetütet werden.

Die Projekte im Garten werden von der Gruppe gemeinsam ausgeführt, so dass viele soziale Interaktion stattfinden und Kooperation untereinander gefördert wird, so z.B., wenn ein Erntekorb von allen gefüllt wird, ein Laubhaufen für die Igel aufgetürmt wird oder genug Kräuter für die Küche gesammelt werden müssen.

Die gärtnerischen Aktivitäten werden durch künstlerisch-gestalterische Arbeiten ergänzt, vor allem, um den tierischen Mitbewohnern Raum in unserem Garten zu geben, aber auch um die jahreszeitliche Ausschmückung des Kindergartens im Außengelände zu ergänzen. Dabei wird mit verschiedensten, eingesammelten Naturmaterialien der jeweiligen Jahreszeiten gebastelt. So entstehen z.B. im Herbst Blätterlichter für das Laternenfest und zu Weihnachten Strohsterne. Außerdem wird immer wieder mal ein Werkprojekt für Tiere im Garten in Angriff genommen. Da dürfen die Kinder für ein Igelhaus sägen, bohren und schrauben, oder sie bearbeiten Ton, und hohle Baumstengel für ein Insektenhotel.

2.5 Vorschulerziehung im Waldorfkindergarten

Die Vorschulerziehung bzw. Vorschularbeit im Waldorfkindergarten unterscheidet sich wesentlich von der Vorschularbeit im Regelkindergarten.

In der Waldorfpädagogik sehen wir die Entwicklung der Kinder darin, dass Körper, Geist und Seele zu gleichen Teilen heranreifen müssen/dürfen und deshalb kein einzelner Bereich speziell gefördert wird, sondern alle Bereiche zu gleichen Teilen. Das Kind ist nicht erst im letzten Jahr vor der Schule ein „Vorschulkind“, findet die Vorschulerziehung im ersten Jahrsiebt, das heißt von 0-7 Jahren, statt. Das Kind entwickelt in jeder Entwicklungsstufe Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für seinen weiteren Lebensweg von großer Bedeutung sind. Das Kind altersspezifisch, ganzheitlich, gesund und mit allen Sinnen zu fördern, darin sehen wir unsere Aufgabe im Waldorfkindergarten. Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, sozialer Umgang miteinander, Persönlichkeitsentwicklung und Umgang mit Konflikten und Kritik sind wesentliche und wichtige Schwerpunkte in der Erziehung. Die Seele eines Kindes würde verarmen wenn nur kognitive Fähigkeiten geschult werden würden, man würde dadurch Fehlentwicklungen in anderen Bereichen hervorrufen und würde so dem kleinen Kind schaden.

Der ideale Weg eines Kindes führt vom Waldorfkindergarten in die Waldorfschule. Die Waldorfschule setzt dort an, wo der Kindergarten aufhört und führt die Erziehung ganzheitlich fort.

2.5.1 Vorschularbeit im Alter von 0–7 Jahren

Statt des Begriffs Vorschulkind gibt es bei uns im Waldorfkindergarten unsere „Königskinder“, die das letzte Jahr im Kindergarten verbringen dürfen, bevor es nach den Sommerferien in die Schule geht. Die Kinder selbst sind es, die bemerken, es ist das letzte Adventsgärtlein, Krippenspiel, Dreikönigsspiel, etc. das sie im Kindergarten nun machen.

Natürlich haben unsere „Großen“ in ihrem letzten Kindergartenjahr eine besondere Rolle, sie übernehmen allerlei verschiedene Arbeiten und Tätigkeiten, die sie von den kleinen und mittleren Kindergartenkindern unterscheiden.

So bekommen sie zum Beispiel zu ihrem fünften Geburtstag einen Webrahmen, der besondere Anforderungen im Bereich der Feinmotorik und der Auge-Hand-Koordination stellt. Sie lernen Aufgaben verantwortungsvoll, ausdauernd, sorgfältig, pflichtbewusst und konzentriert auszuüben.

Nach den Osterferien stellen sie ihre „Vorschularbeit“, das heißt Ihre eigene Stehpuppe her, zu der Sie sich individuell Gedanken machen, diese vorher aufmalen, Stoff zurechtschneiden, Ideen umsetzen und ausführen, die Palette reicht dabei vom Fußballer, über einen Räuber, bis hin zur Prinzessin oder Fee. Dieses Projekt enthält verschiedene Arbeitsschritte, die über mehrere Wochen bis zur Fertigstellung andauern und die sie zum größten Teil selbständig bewältigen.

In Reigen und Singspielen sind sie es, die Hauptrollen (wie z.B. St. Michael, Maria und Josef, Sternengel, die heiligen drei Könige) bekommen, was ein hohes Maß an Selbstbewusstsein fordert, zum Johannifest zünden unsere Großen das Feuer mit ihrem eigenen Anzünder an, um nur einige Beispiele zu nennen.

„Vorschulerziehung“ beginnt für uns nicht erst im letzten Jahr vor der Schule, die Kinder sind von 0-6 bzw. von 0- 7 Jahren Vorschulkinder. In jedem Alter durchlaufen die Kinder verschiedene Entwicklungsstufen und Entwicklungsphasen und entwickeln sich durch verschiedene Fähig- und Fertigkeiten zu einem ganzheitlichen, sozialen, emotionalen und selbständigen, stabilen Vorschulkind. Selbstverständlich legen wir bei all unseren „Arbeiten“ und Tätigkeiten besonderen Wert auf folgende Bereiche:

- Konzentration
- Ausdauer,
- Zahlen- und Mengenverständnis,
- Fein – und Grobmotorik,
- Auge- Hand- Koordination,
- Sprache, Verantwortung,
- Umgang im sozialen Miteinander

Den Höhepunkt des Königskindjahres bildet ein gemeinsamer Ausflug und ein Übernachtungsfest im Kindergarten am Wochenende, selbstverständlich ohne Eltern.

2.5.2 Notwendige Kompetenzen für die Schule

Ziel und Aufgabe des Waldorfkindergartens ist es, das Kind auf das Lernen in seinem Leben und damit für seinen weiteren Lebensweg vorzubereiten, deshalb konzentriert sich unsere tägliche Arbeit und Erziehung auf folgende Basiskompetenzen:

- Körper- und Bewegungskompetenz
Hier achten wir besonders auf vielfältige und verschiedene Bewegungsabläufe im Alltag, die ein gesundes Körpergefühl entwickeln lassen. Durch das tägliche Freispiel im Zimmer und im Wald bzw. Garten, bei der Eurythmie, den Singspielen und Reigen dürfen die Kinder komplexe

Bewegungsabläufe ausführen. Sie hüpfen, springen, klettern, balancieren, rennen, springen, kriechen und krabbeln. Grob- und Feinmotorik werden zusätzlich durch unsere Aktivitäten wie Backen, Kneten und Aquarellmalen geschult.

- Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz

Die Pflege der Sinne steht im Waldorfkindergarten im Vordergrund. Die Umgebung ist für die Kinder authentisch, so dass sie mit allen Sinnen erforscht werden kann. Das Arbeiten mit Naturmaterialien, das Freispiel mit selbst von Hand hergestellten Spielsachen, das Backen von Brötchen, das Zubereiten des Frühstücks und Mittagessens, all das lässt das kleine Kind einfache wahrnehmbare Zusammenhänge klar und durchschaubar erkennen. Der Jahreszeitentisch spiegelt den Kindern elementare Naturgesetze wieder.

Das Sehen, Riechen, Hören, Tasten, der Eigenbewegung- und Lebenssinn wird auf vielfältige Art angesprochen.

- Sprachkompetenz

Die Sprache und Bewegung des kleinen Kindes sind eng miteinander verbunden. Es gilt den Kindern den Freiraum zu geben, damit beide sich in gesunder Weise entwickeln können.

Die Erzieher im Kindergarten bemühen sich um eine liebevolle, deutliche und bildhafte Sprache, die für die Kinder in ihrer Altersstufe angemessen ist. Fest verankert im Kindergartenalltag sind Lieder, Fingerspiele, Verse, Reime, Geschichten und Märchen. Dabei achtet die Erzieherin immer auf die Auswahl der Worte und den Klang der Sprache.

Die Kinder bekommen Zeit zum Reden und Erzählen, damit sie Lust am eigenen Sprechen und Formulieren bekommen, dies bildet die Grundlage für die spätere Fähigkeit und Freude am Lesen.

- Sozialkompetenz

Jeder Mensch ist von Geburt an ein soziales Wesen, durch den Kontakt und den Umgang mit Mitmenschen und durch liebevolle, herzliche Vorbilder entwickeln wir unsere Sozialkompetenz. Im Kindergarten lernen die Kinder Teil einer Gruppe zu sein, sich einzuordnen, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen, eigene Interessen und Bedürfnisse von sich und seinen Mitmenschen wahrzunehmen. Durch Rollenspiele z.B. in der Freispielzeit oder im Reigen lernen sie Einfühlungsvermögen. Durch das Engagement der Eltern bei Festen usw. werden Mama und Papa zu Vorbildern im Sozialverhalten.

- Konzentrationskompetenz

Konzentration ist eine grundlegende Voraussetzung für vielerlei Tätigkeiten. Geplante und überschaubare Arbeiten des Erziehers werden im Beisein der Kinder von Anfang bis Ende durchgeführt. So übernimmt das Kind auch für sein Freispiel die Aufgabe sein Spiel selbst zu gestalten, das Spielmaterial im Waldorfkindergarten regt dabei zur Selbstaktivität an. Die Konzentrationsfähigkeit der Kinder wird durch die regelmäßigen Wiederholungen und die rhythmischen Elemente im Tag, der Woche, dem

Monat und dem Jahr mit den Höhepunkten der Feste im Jahreslauf entwickelt.

- **Kreativitäts- und Fantasiekompetenz**
Alles Fantasiervolle und Künstlerische ist Balsam für die Seele eines Menschen. Kreativität ist Voraussetzung für die gesellschaftliche Entwicklung. Alle Materialien und Arbeiten im Kindergarten lassen den Kindern Raum, ihre eigene Fantasie und Kreativität zu entwickeln. Keine Vorgaben beim Aquarellmalen oder Kneten, keine Verbesserungsvorschläge werden gemacht, die Kinder dürfen aus sich heraus individuell gestalten. Auch beim Freispiel ist z.B. das „Schneckenband“ ein Gürtel, im nächsten eine Angel und im dritten eine lange dicke Spaghetti Nudel.
- **ethische Wertkompetenz**
Im Waldorfindergarten wird dieser Bereich bewusst auf- bzw. wahrgenommen. Die Achtung vor anderen Menschen ist genauso wichtig wie die Achtung vor Natur oder Tier. So wird z.B. der Marienkäfer, der sich im Zimmer verirrt hat, nach draußen gebracht.
„Bitte“ und „Danke“ sind Zauberwörter, die vieles möglich machen, auch das „Hab Dank für Speis und Trank- Lied“ gehört genauso zum Frühstück wie der Tischspruch davor.
Kinder brauchen erwachsene Vorbilder, die Ihnen moralische Orientierung geben.

2.6 Strukturen in Tag, Woche und Jahr

Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten ist geprägt von bestimmten Rhythmen. Ihr Kind erlebt hier einen wiederkehrenden Tages- und Wochenablauf. Ebenso bedeutend sind die Jahresfeste im Kindergarten, die entweder innerhalb der Gruppe oder zusammen mit Ihnen als Eltern und Verwandte erlebt werden.

2.6.1 Tagesablauf

♦ in den Kindergartengruppen:

bis 9.30 Uhr:	Freispielzeit (Bringzeit bis 8.30 Uhr)
9.30 Uhr:	gemeinsames Aufräumen
9.45 Uhr:	Tisch decken für das Frühstück, Morgenkreis, Toilettenbesuch und Händewaschen, gemeinsamer Spruch und Morgenlied

10.45 Uhr:	gemeinsames Frühstück (wird im Kindergarten zubereitet)
11.15 Uhr:	Ankleiden der Kinder und Freispiel im Garten oder für einen Spaziergang
13 Uhr:	Erste Abholzeit
13 Uhr:	Mittagessen (vegetarisch; wird von unserem Kochteam aus Bioprodukten im Kindergarten zubereitet)
13.30 Uhr:	Zweite Abholzeit
bis 14.30 Uhr:	Ausruhezeit / Mittagsschlaf
14.30 Uhr:	Dritte Abholzeit
14.45 Uhr:	kleine Nachmittagsbrotzeit
15.30 Uhr:	gruppenübergreifende Freispielzeit drinnen oder draußen
16 Uhr bis 16.30 Uhr:	Vierte Abholzeit

(Montags bis Donnerstags

Freitags schließt der Kindergarten um 15.30 Uhr)

Nach der Ausruhezeit werden die Kinder aus beiden Kindergartengruppen zusammengenommen.

2.6.2 Wochenablauf

Wir haben bestimmte waldorfspezifische Aktivitäten, die sich wöchentlich, in der Regel am immergleichen Wochentag, wiederholen:

- ◆ Aquarellmalen
- ◆ Eurythmie
- ◆ Kneten mit Bienenwachs
- ◆ Friseurtag, Backtag, Reigen, Kreisspiele
- ◆ Wander- bzw. Draußentag

Jeden ersten Donnerstag im Monat findet unser Mitbringtag statt. An diesem Tag dürfen die Kinder ein Spielzeug von Zuhause mitbringen. Das Spielzeug sollte nicht größer als ein Unterarm sein und sollte nicht aus vielen kleinen Teilen bestehen oder Geräusche machen. Im Morgenkreis darf dann jedes Kind sein Spielzeug vorstellen und etwas darüber erzählen.

2.6.3 Jahresfeste im Kindergartenjahr

„Feste sind besondere, aus dem Alltag herausgehobene Tage. Eine gewisse Zeit der Vorbereitung, die ihnen vorausgeht, ist wichtig für die Kinder. Sie gibt ihnen

Gelegenheit, sich darauf einzustimmen. Sie freuen sich, wenn sie mithelfen dürfen, einiges dazu beizutragen.

Feste, die mit Vorfreude, aber auch mit Geduld erwartet werden können und die nicht vorweggenommen werden, sind Höhepunkte im Jahreskreis.

Zu einem Fest gehören Licht, Schmuck und Nahrung. Sie sprechen Geist, Seele und Leib an. Das Licht der Kerze ist ein Symbol der Innerlichkeit. Der Schmuck für den Tisch und den Raum und auch das nicht alltägliche Gewand, welches die Menschen tragen, stimmt sie festlich ein. Die Nahrung hebt sich von der alltäglichen ab. Kinder empfinden Freude daran, dass Feste ‚schmecken‘.“

(Christiane Kutik; Eva-Maria Ott-Heidmann: Das Jahreszeitenbuch, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart , S. 7)

In unserem Kindergarten feiern wir die Jahresfeste in den Kindergartengruppen, teilweise auch schon in der Wichtelstube. Sie haben ihren festen Bezug zu den Jahreszeiten und zu bestimmten religiösen Ereignissen. Die Anlässe der Feste sind christlich geprägt, keinesfalls ist der Waldorfkindergarten aber konfessionell gebunden. Wir gestalten die Feste so, dass die Kinder aller Altersstufen die Möglichkeit haben zur Mitgestaltung bzw. Vorbereitung, dabei sind die Freude und die Fröhlichkeit beim Mittun das Entscheidendste und Wichtigste.

Die Stimmung der jeweiligen Jahreszeit oder der Vorbereitung auf ein Fest spiegelt sich in der Raumgestaltung wieder. Im Sommer zieren bunte Blumensträuße den Jahreszeitentisch... Auch in der Eurythmie spiegeln sich Jahreszeit und Feste wieder. Zum Gesamtbild gehören dann themenbezogene Lieder, Verse, Gedichte, Reime, Geschichten, Märchen und Bilderbücher.

„Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder, den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter. Der Frühling bringt Blumen, der Sommer den Klee, der Herbst bringt die Trauben, der Winter den Schnee.“

Dieses Kinderlied sagt uns sehr viel, Weihnachten, das Tiefwinterfest, steht dem Johannifest als Hochsommerfest gegenüber. Nicht selten singen die Kinder mitten im Sommer „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ oder umgekehrt in der Adventszeit das Lied vom Johannifest. Das Kindergartenjahr beginnen wir im Herbst, hier freuen wir uns über die Schätze und die reiche Ernte aus Garten und Feld, doch die Natur befindet sich bereits im Einatmungsprozess, sie sammelt ihre Lebenskräfte und zieht sich immer mehr zurück, die Blätter fallen von den Bäumen, die Tiere bereiten sich auf ihren Winterschlaf vor, sie alle brauchen Zeit, um Kraft zu schöpfen, sich auszuruhen und sich zu erholen. Wir holen das Licht zu uns in die Stube herein, zuerst in der Laterne, bevor es zu einem offenen, freien Licht am Adventskranz und Weihnachtsbaum wird.

Wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen den Frühling einläuten, freuen wir uns über kleine grüne Blätter, die Natur atmet aus, die Zeit der Kälte und des Schlafes ist vorbei.....

Im Anschluss eine kleine Erläuterung zu unseren Festen, die wir mit den Kindern

feiern.

Folgende Feste feiern wir im Kindergarten- bzw. Wichtelstubenjahr:

Das erste Fest im neuen Kindergartenjahr ist **St. Michael, am 29. September.**

Dieses Fest feiern wir **intern** in der Gruppe mit den Kindergartenkindern.

St. Michael ist einer der drei Herbstheiligen, hier setzen wir uns mit Licht und Finsternis auseinander. „Die Tage werden kürzer, aber die Herzen heller, über dem Herbst strahlt leuchtend St. Michael. St. Michael, Du Herr der Zeit, gibst uns ein wahres Brot und ein neues Kleid“.

Der Erzengel Michael war voll Mut, er hat im Kampf mit dem Drachen Mut bewiesen; war bereit, Neuland zu betreten. Auf dem Jahreszeitentisch steht jetzt eine Waage, um zu prüfen, ob die Dinge im Gleichgewicht sind.

St. Michael gibt uns Kraft, durch die dunkle Jahreszeit, in der sich bei Tieren und Pflanzen und auch bei uns Menschen die Lebenskräfte zurückziehen. Jetzt haben die Zwerge eine große und wichtige Rolle, auch sie schmücken den Raum, sie sind das Symbol für den Rückzug in die Erde. Am St. Michaelstag und den Tagen vorher

spielen wir den Michaeli- Reigen, die Großen dürfen sich ihr eigenes Michaelschwert schnitzen, hobeln, feilen. Die Geschichte der „Königstochter in der Flammenburg“ gehört zu unserem Festtag dazu.

Das **Erntedankfest**, feiern wir immer **in der ersten Oktoberwoche**, ebenfalls **intern**, das heißt nur mit den Kindern. Dies ist das Fest der Dankbarkeit und der Höhepunkt der langen Erntezeit. Die Kinder bringen Schätze aus Garten, Wald, Wiese und Feld mit, all das schmückt unseren Jahreszeitentisch. Am Tag des Festes bereiten wir gemeinsam eine Gemüsesuppe zu, bei der alle mit schneiden helfen, das Bilderbuch von der „Maus und der Kartoffel“ rundet das Fest ab.

St. Martin, feiern wir **am 11. November gemeinsam mit Kindern und Eltern**. Die Laternen für den Laternenumzug werden in der Gruppe gemeinsam mit den Kindern gebastelt. Hierfür malen die Kinder ihr Aquarellblatt in rot und gelb an, daraus entsteht dann die Laterne. An St. Martin freuen wir uns über das Geschenk des letzten Sonnenlichtes, das Licht ist noch geschützt und befindet sich in der Laterne, erst an Weihnachten ist es an der Zeit, das offene Licht zu entzünden. An unserem Laternenumzug schenken wir das Licht auch den Wichteln, Zwergen und Waldtieren, deshalb machen wir uns gemeinsam mit den Eltern auf den Weg in die nähere Umgebung. Unterwegs erklingen die Laternenlieder. Wenn wir wieder im Garten zurück sind, gibt es für alle eine Stärkung, selbstgebackene Martinshörnchen und Punsch werden gemeinsam verspeist. Am Morgen binden wir das Teilen in den Morgenkreis ein, indem immer zwei Kinder sich einen „Kronenapfel“ teilen.

Ein besonders stimmungsvolles Fest ist das **Adventsgärtlein**, das immer am **Samstag vor dem ersten Advent** gruppengetrennt **mit den Eltern** gefeiert wird. Aus Tannenzweigen wird eine Spirale gelegt. Die Spirale symbolisiert den Weg von außen nach innen, den Weg zu sich selbst. Die Kinder dürfen diesen Weg gemeinsam mit Mama oder Papa begehen und im Innersten der Spirale ihr Apfellicht entzünden. Auf dem Rückweg stellen sie ihr Apfellicht auf den Boden und nehmen ihren Stern mit, so erstrahlt die Spirale von innen nach außen. Ein sehr berührendes Fest, das die Advents- und Vorweihnachtszeit einstimmt.

Auf St. Martin folgt **St. Nikolaus**, am **6. Dezember**. St. Nikolaus ist der dritte der Herbstheiligen, er besucht uns; **nur die Kinder und die Erzieher ohne Eltern**; am Vormittag im Kindergarten. Bevor der Bischof Nikolaus mit seinem himmlisch blauen und weißen Gewand (dabei steht die Farbe Blau für das himmlische, die Farbe Weiß für die Reinheit) persönlich zu uns kommt, näht jedes Kind sein Nikolaussäckchen alleine. Sind alle Säcklein fertig, stellen wir das Körbchen vor die Türe und legen den Weihnachtsengelchen eine kleine Plätzchenstärkung dazu. Am Nikolaustag bekommt der Bischof Nikolaus einen goldenen Himmelsthron, tatsächlich bringt er für jedes Kind dessen Säckchen gefüllt wieder mit, darin sind Apfel, Nuss und Lebkuchen, auch eine Mandarine darf nicht fehlen. Der Apfel

kommt vom Baum der Erkenntnis, bei den Nüssen braucht man Kraft, um an den inneren Kern zu kommen, der Kern muss geknackt werden, der Lebkuchen enthält Substanzen, um den Organismus zu wärmen. Aus seinem goldenen Buch liest Er für jedes Kind ein Sprüchlein vor.

Das **Weihnachtsfest** gehört in die Familie. Im Kindergarten aber spielen wir in den beiden Wochen vor Weihnachten spielen wir die Herbergssuche mit den Kindern in der Gruppe als Reigen. Außerdem knetet jedes Kind seine eigenen kleinen Krippenfiguren (Maria, Josef und das kleine Kind). Das Krippengärtlein, das mit Moos oder Wolle und Tannenzweigen geschmückt ist, wandert dann am letzten Kindergarten tag vor Weihnachten mit nach Hause.

Das neue Jahr begrüßen wir mit Kaspar, Melchior und Balthasar, den drei Heiligen Königen, die jetzt auch bei uns in der Krippe auf unserem Jahreszeitentisch zu sehen sind.

Eis und Schnee wird weniger, die Tage wieder länger und fröhlicher, es geht auf die bunte Faschingszeit zu. Die Zimmer werden geschmückt, am Faschingstag gibt es immer ein Thema (z.B. Märchen, Zirkus), dementsprechend findet die kunterbunte Feier dann am Vormittag mit den Kindern statt. Jeder ist eingeladen, in eine andere Rolle zu schlüpfen und sich zu verkleiden, ein kunterbuntes, leckeres Buffet rundet die Feier ab. Meist gibt es für die Kinder noch eine kleine Überraschung, bzw. einen kleinen Höhepunkt, so besucht uns beispielsweise der Kasperl oder der Zauberer.

Wenn die ersten Frühlingsblumen aufblühen, die Tiere und die Natur aus dem Winterschlaf erwachen und Ostern nicht mehr weit ist, werden wir alle zu kleinen Bäuerinnen und Bauern, und säen fleißig Ostergras. Den Weizensamen für das Ostergras haben wir mit den Kindern im Herbst gedroschen, anschließend kamen die Samenkörnlein behutsam in ein Säckchen. So konnten die Samen über den Winter ruhen und werden jetzt wieder herausgeholt zum Säen. An Ostern ist das Thema Tod und Auferstehung. Das Osterei, als Keim für neues Leben symbolisiert die Auferstehung. Der Osterhase steht für das Fruchtbarkeitssymbol, er ist selbstlos und gilt als opferbereit, deshalb bringt auch er die Eier. Beim Säen und anschließenden Sprießen des Grases werden die Auferstehungskräfte geweckt.

An der **Osterfeier**, die immer **am Freitag vor den Osterferien ohne Eltern** stattfindet, spielen die Erzieherinnen für die Kinder das Osterhasenspiel, dementsprechend versteckt der Osterhase in jedem Ostergrasschälchen ein rotes Ei (rot ist die Farbe des Lebens).

Die **Pfingstfeier** wird **gruppenintern** und immer am Freitag vor den Pfingstferien gefeiert. Es ist die Zeit des Innehaltens und Staunens, wir sehen die ersten

Schmetterlinge und schicken mit Pusteblumen einen Gruß zum Himmel. Bis zu diesem Tag sind viele kleine weiße Pfingstvögelchen aus Wolle, in jeder Kinderhand entstanden, auf dem Jahreszeitentisch duftet es nach Pfingstrosen. Das Herablassen des Heiligen Geistes wird durch die weißen Vögel als Verbindung zwischen der geistigen (himmlischen) und der irdischen Welt verdeutlicht.

Johanni ist das Fest der Sommersonnenwende und wird bei uns immer am **24. Juni gemeinsam mit den Familien und Freunden gefeiert**. Die Sonne erreicht ihren höchsten Stand. Jeder geht hinaus in die Weite, wir freuen uns über die Wärme und das Sonnenlicht. „Im Jahreslauf steht Johanni Weihnachten gegenüber. Die Natur ist nun voll erblüht und die Tage sind am längsten. Johanni ist die Jahreszeit, die dem Wesen des Kindes am meisten gemäß ist. Die sommerliche Hingabe an die Welt hat ihre Entsprechung in der Grundgestimmtheit der kindlichen Seele, taucht dort gewissermaßen als Lebensjahreszeit wieder auf.“ (aus L. Schlesselmann: Die christlichen Jahresfeste) Wir machen es uns auf einer großen Johanniwiese mit Picknickdecken und Sonnenschirm gemütlich, in großer Runde starten wir gemeinsam mit dem Johannireigen, (schon immer wurden die Menschen zur Johannizeit herausgelockt und fingen an zu tanzen und zu singen) bevor unsere „Großen“ das Johannifeuer anzünden dürfen. Wir lauschen dem Knistern und Prasseln der Flammen, bevor wir uns dann unsere selbstgebackenen Johanniräder mit Butter und roter Marmelade schmecken lassen. Zu trinken gibt es roten Saft oder Tee, dazu rotes Obst. Im Anschluss wird mit den Johannibällen und Sonnenrädern gespielt. Die Erde hat ausgeatmet, die Johannibällen mit Ihren Schweifen zeigen den Kindern indirekt das aufsteigende und absteigende Jahr.

Das **Sommerfest** ist der Höhepunkt der Sommerzeit, das wir immer **Mitte Juli** auch wie Johanni **mit Familien und Freunden** oft auch mit ehemaligen Familien feiern. ist das letzte Fest, das wir gemeinsam mit den Eltern feiern, bevor wir alle in die Ferien gehen. Hier warten verschiedene Spielstationen auf die Kinder, vorher wird allen kleinen und großen Gästen ein gemeinsamer Reigen von beiden Kindergartengruppen gezeigt.

Unsere „Großen“ verabschieden wir beim **Schulkinderabschiedsfest**, dieses **feiern wir in der letzten Woche vor den Sommerferien ohne Eltern**. Das Jahr neigt sich dem Ende und für die Großen schließt sich die Kindergartentüre, bevor sich nach den Ferien eine neue Türe öffnet, die Schultüre. Zeit um auf Wiedersehen zu sagen und sich von allen zu verabschieden, bei der Schlüsselsuche (Schlüssel als Symbol es öffnet sich eine neue Tür) einem Spiel für die Vorschulkinder geht es vor allem noch einmal um den Zusammenhalt. Jetzt sind die Kinder so weit, dass sie Abschied nehmen können, sie sind offen und bereit für Neues.

Die Höhepunkte durch das Kindergartenjahr bilden natürlich auch die **Geburtstagsfeiern** von allen Kindern und Erziehern. Der Geburtstagskönig, der an

diesem Tag im Mittelpunkt steht, wird mit goldenem Umhang und Krone geschmückt, es entfällt die jeweilige Aktivität, dafür nimmt die Geburtstagsfeier den Platz im Vormittag ein. In der Geburtstagsgeschichte, die für jedes Kind individuell je nach Alter und Charakter frei von den Erziehern erzählt wird, geht es vor allem darum, das sich Geist und Seele auf den Weg von der himmlischen Welt auf die Erde begeben, die Inkarnation. Einmalig ist die Herkunft auf die Erde.

Wir feiern folgende Jahresfeste:

September:	29.09. Michaeli, in den Gruppen
Oktober:	Erntedank, in den Gruppen
November:	11.11. Laternenumzug St. Martin gemeinsam mit Familien
November/ Dezember:	1. Samstag vor dem ersten Advent Adventsgärtlein mit Familien
Dezember:	06.12. St. Nikolaus, in den Gruppen
Dezember:	Krippenspiel, in den Gruppen
Januar:	Dreikönigsspiel, in den Gruppen
Februar:	Freitag vor den Faschingsferien Faschingsfeier, in den Gruppen
März/April:	Freitag vor den Osterferien Osterfeier, in den Gruppen
Mai / Juni:	Freitag vor den Pfingstferien Pfingstfeier, in den Gruppen
Juni:	24.06. Johanni, mit Familien
Juli:	Sommerfest, mit Familien Schulkinderabschiedsfest, in der Gruppe

2.7 Essen im Waldorfkindergarten

In unserem Waldorfkindergarten wird jedem Tag eine bestimmte Speise zugeordnet, dies ist auch in unserem Wochenplan fest verankert.

Es beruht auf den Forschungsergebnissen von Rudolf Steiner, so ist jeder einzelne Wochentag einem Planeten zugeordnet, dem wiederum auch ein Element und eine Getreideart.

Wochentag	Planet	Getreideart
Montag	Mond	Reis
Dienstag	Mars	Gerste
Mittwoch	Merkur	Hirse
Donnerstag	Jupiter	Roggen
Freitag	Venus	Hafer
Samstag	Saturn	Mais
Sonntag	Sonne	Weizen

Dementsprechend gibt es bei uns folgendes zum Frühstück bzw. Mittagessen:

Montag	Milchreis	Nudeln
Dienstag	Brötchen	Kartoffeln
Mittwoch	Hirsebrei	Pizza
Donnerstag	Vollkornbrot	Suppentag
Freitag	Haferflockenmüsli	Reis/Süßspeise

Die gemeinsamen Mahlzeiten, (Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsbrotzeit) sind von besonderer Bedeutung. Gemeinsam wird der Tisch schön, das heißt mit Blumenstrauß und Kerze, sowie getöpferem Geschirr gedeckt. Selbständig zählen und richten die beiden Tischdecker die Plätze. Beim Essen üben sich die Kinder in Geduld, zu warten, bis jeder etwas auf dem Teller oder in seinem Schälchen hat, erst dann beten wir und wünschen uns einen guten Appetit. Wir möchten den Kindern eine Tisch- und Essenskultur weitergeben, zu der auch die beiden „Zauberwörtchen“ bitte und danke gehören. Während der Essenszeit ist Stillezeit, um das leckere Essen bewusst zu genießen. Sind wir fertig bedanken wir uns gemeinsam für „Speis und Trank“.

2.7.1 Auswahl unserer Lebensmittel, Bedeutung der Vollwerternährung

Eine entscheidende und wichtige Rolle spielt die Auswahl der Produkte, die wir für unser Essen verwenden. Damit die Kinder den bestmöglichen Geschmack und die Qualität haben, kaufen wir nur saisonal ausgereiftes Obst und Gemüse. Für die Zubereitung der Speisen verwenden wir ausschließlich Vollwert-Erzeugnisse aus biologisch-dynamischen Landbau. Obst und Gemüse sind Bioprodukte. Dank der Zubereitung aller Speisen bei uns im Hause können wir problemlos auf Kinder mit Allergien Rücksicht nehmen.

„Vollwerternährung ist eine überwiegend pflanzliche (lakto-vegetabile) Ernährungsweise, bei der gering verarbeitete Lebensmittel bevorzugt werden. Gesundheitlich wertvolle, frische Lebensmittel werden zu genussvollen und bekömmlichen Speisen verarbeitet. Die hauptsächlich verwendeten Lebensmittel sind Gemüse und Obst, Vollkornprodukte, Kartoffeln,

*Hülsenfrüchte, sowie Milch und Milchprodukte, daneben können auch geringe Mengen an Fleisch, Fisch und Eiern enthalten sein.
Ein reichlicher Verzehr von unerhitzter Frischkost wird empfohlen, etwa die Hälfte*

der Nahrungsmenge. Zusätzlich zur Gesundheitsverträglichkeit der Ernährung werden im Sinne der Nachhaltigkeit auch die Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialverträglichkeit des Ernährungssystems berücksichtigt.

Das bedeutet unter anderem, dass Erzeugnisse aus ökologischer Landwirtschaft sowie regionale und saisonale Produkte verwendet werden.

Weiterhin wird auf umweltverträglich verpackte Erzeugnisse geachtet. Außerdem werden Lebensmittel aus Fairem Handel mit sogenannten Entwicklungsländern verwendet.

Mit Vollwerternährung sollen hohe Lebensqualität – besonders Gesundheit -, Schonung der Umwelt, faire Wirtschaftsbeziehungen und soziale Gerechtigkeit weltweit gefördert werden“.

Definition ist dem Buch „Vollwert-Ernährung – Konzeption einer zeitgemäßen und nachhaltigen Ernährung“ von Karl von Körber, Thomas Männle und Claus Leitzmann, vom Karl F. Haug Verlag Stuttgart, entnommen.

2.7.2 Das pädagogische Kochen

Unter dem Begriff „pädagogisches Kochen“ verstehen wir die aktive Mithilfe und Mitgestaltung unserer Kinder bei der Essenzubereitung. Die Kinder helfen schon morgens bei den Vorbereitungen für das Frühstück mit, so holen Sie beispielsweise Äpfel und Karotten, die es täglich zum Frühstück dazu gibt, waschen und schneiden bzw. schälen diese, natürlich im Beisein eines Erwachsenen. Werden Brötchen gebacken, dürfen die kleinen Bäckerinnen und Bäcker mit ihren Backschürzen erst die Zutaten mit verrühren, bevor anschließend der Teig geknetet und geformt wird. Für Frühstück und Mittagessen bereiten die Kinder gemeinsam mit Koch und pädagogischer Fachkraft oftmals die frisch geernteten Zutaten zu. Da gibt es einen frischen Kräuterquark zu den Kartoffeln am Dienstag, Salat/Rohkost zur Pizza, oder einen Nussaufstrich zum Frühstück. Dabei achten wir selbstverständlich auf hygienische Sauberkeit, so werden vorher die Hände gewaschen, der Tisch abgewischt, Schürzen angezogen, offene Haare zusammengemacht. Durch das pädagogische Kochen bekommen die Kinder Einblicke in hauswirtschaftliche, aber auch naturwissenschaftliche Vorgehensweisen, die Sie gerade in diesem Alter mit allen Sinnen verinnerlichen. Auch pädagogische, Koch - Aktivitäten gehören zu unserem Ablauf am Vormittag und Nachmittag im Waldorfindergarten dazu. In der kalten Jahreszeit dürfen die Kinder allmorgendlich den Tee mitkochen. Aus einer Teekiste suchen sich die Teeköche je ein bis zwei Zutaten aus, die oft schon am Geruch erraten werden und bereit daraus einen frischen Tee fürs Frühstück vor. Das pädagogische Kochen - ein wichtiges und festes Element in unserem Kindergarten

3. Organisation

3.1 Organisationsform

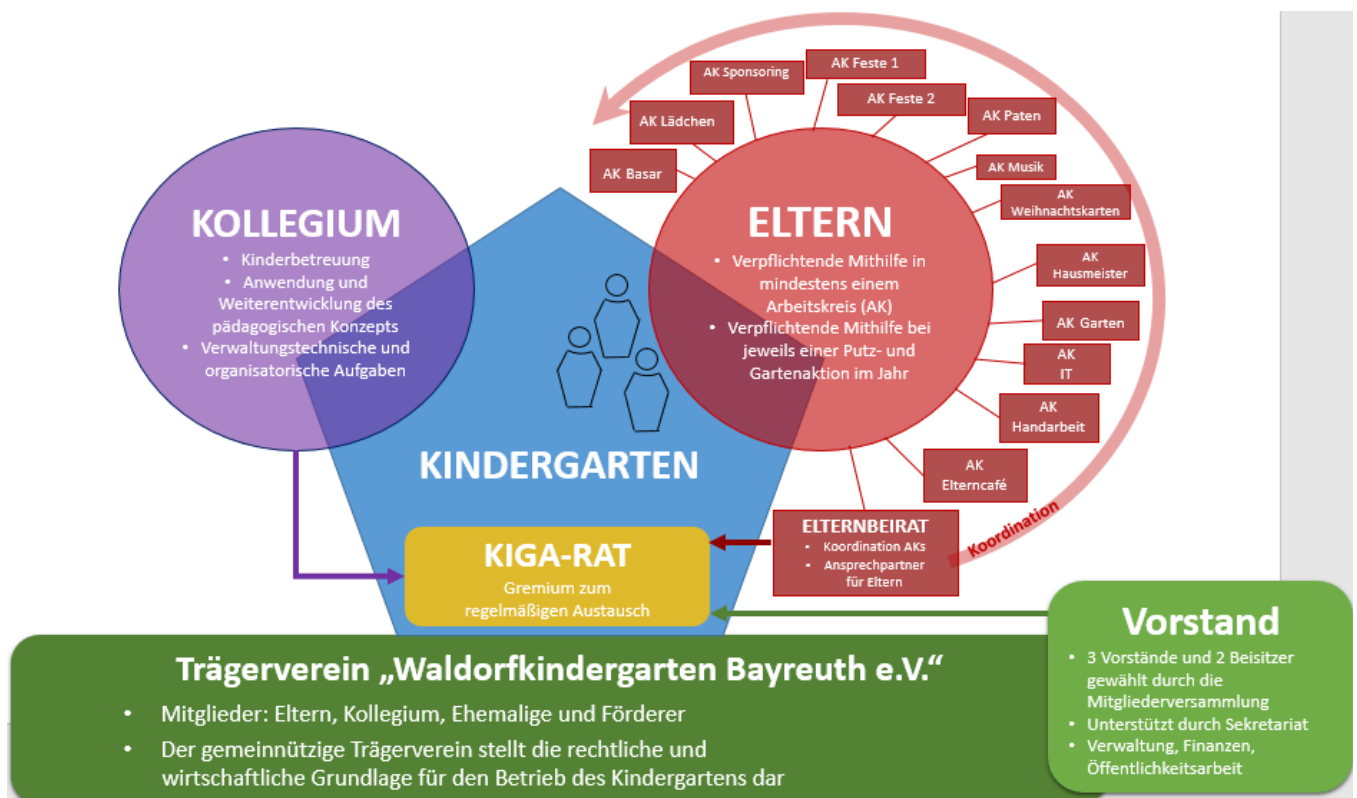
Der Kindergarten ist als eigenständiger Verein eingetragen und Mitglied der „Vereinigung der Waldorfkindergärten“ sowie des „Paritätischen Wohlfahrtsverbands“

3.2 Trägerschaft

Der Träger der Kindertageseinrichtung ist der Trägerverein „Waldorfkindergarten Bayreuth e.V.“. Die Mitglieder sind in der Regel Eltern, doch steht der Verein auch anderen Förderern offen.

3.3 Innerbetriebliche Organisation

3.3.1 Übersicht



3.3.2 Kinder

Der Kindergarten ist für maximal 50 Kinder genehmigt, unsere zweigruppige Kinderkrippe für 24 Kinder, dies bedeutet, dass wir in unserer Einrichtung insgesamt 74 Kinder einen Betreuungsplatz bieten. Die Kinder werden in geschlechtergemischten Gruppen unabhängig von Religion oder sozialer Schicht betreut. Die Kindergartengruppe nimmt grundsätzlich Kinder ab 3 Jahren bis hin zur Schulreife auf, die Kinderkrippe ab 1,5 Jahren bis hin zur Kindergartenreife. Nach Ermessen der Gruppenleitung ist es möglich, auch ein seelenpflegebedürftiges oder körperbehindertes Kind zu integrieren, dann allerdings wird, im Einklang mit den geltenden, gesetzlichen Vorgaben die Anzahl der Kinder in der Gruppe reduziert und gegeben falls ein Fachdienst in die Gruppe mit aufgenommen.

3.3.3 Eltern

Elternaktivitäten machen Freu(n)de!

Der Kindergarten wünscht sich von den Eltern eine konsequente Unterstützung der aufgezeigten Pädagogik und eine von Offenheit und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit.

Voraussetzung für das Funktionieren des Kindergartens ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Elternabende und Elterncafe`s werden vom Kindergarten veranstaltet. Die Teilnahme der Eltern an solchen Abenden wird im Interesse einer sinnvollen Arbeit an den Kindern als notwendig angesehen. In diesem Rahmen gehören zur pädagogischen Arbeit auch Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese sollten aber nicht zu den Kindergartenzeiten erfolgen, sondern nach Möglichkeit in einer ruhigen Gesprächsatmosphäre nach terminlicher Vereinbarung.

Auch für den Betrieb des Kindergartens ist die aktive Mitarbeit der Elternschaft unverzichtbar. So gibt es bei uns innerhalb des Kindergartenjahres zwei Putz- und zwei Gartenaktionen, bei denen die Reinigung der Räumlichkeiten, die Pflege von Garten und Außenspielfläche von den Eltern übernommen wird. Jede Familie verpflichtet sich zur Teilnahme an einer Garten- und einer Putzaktion.

Bewährt hat sich bei uns die Einführung der Arbeitskreise für unsere Familien. Jede Familie entscheidet sich zu Beginn des Kindergartenjahres für einen Arbeitskreis, den sich die Eltern nach eigenen Fähig- und Fertigkeiten bzw. Interessen auswählen. Die Koordinierung der Arbeitskreise obliegt der Verantwortung des Elternbeirates, auch aus dem Team gibt es für jeden Arbeitskreis einen Ansprechpartner. Durch die verschiedenen Arbeitskreise werden Aufgaben und Arbeiten auf allen Schultern verteilt und jede Familie trägt dadurch ihren eigenen Anteil in die Gemeinschaft bei. Die Arbeitskreise können im Hinblick auf die aktuellen Belange des Kindergartens angepasst werden.

Folgende Arbeitskreise gibt es derzeit in unserem Waldorfkindergarten:

* Arbeitskreis Basarteam

* Arbeitskreis Garten

- * Arbeitskreis Handarbeit
- * Arbeitskreis Lädchen
- * Arbeitskreis Weihnachtskarten
- * Arbeitskreis Musik
- * Arbeitskreis IT und Homepage
- * Arbeitskreis Sponsoring
- * Arbeitskreis Feste 1 und Feste 2
- * Arbeitskreis Paten
- * Arbeitskreis Elterncafe
- * Arbeitskreis Hausmeister

Dies hilft einerseits, die Kindergartenbeiträge so niedrig wie möglich zu halten, andererseits erhält auf diese Weise jeder die Gelegenheit, aktiv am gemeinsamen pädagogischen Werk des Kindergartens teilzunehmen. Das Erlebnis einer solchen tätigen Verbundenheit der Eltern mit der Welt des Kindergartens erleichtert es nicht zuletzt auch den Kindern, ihren Kindergarten als Ort zu erfahren, wo sich die Geborgenheit des Elternhauses in einem erweiterten Erlebnisfeld fortsetzt. In unserem Kindergarten werden folgende Arbeiten von den Eltern übernommen:

- Mithilfe bei den zweimal jährlich stattfindenden Gartenaktionen im Herbst und im Frühjahr
- Mithilfe bei der Herbst- und Frühjahrsputzaktion (Böden wachen, Fenster putzen, Lichtschächte reinigen)
- Mithilfe bei größeren nötigen Reparatur- oder Renovierungsarbeiten
- Mitarbeit als gewähltes Mitglied im Vorstand des Waldorfkindergarten Bayreuth e.V. oder im Elternbeirat
- Herstellen von Bastelarbeiten für den jährlich stattfindenden Frühlings-Basar

- Mithilfe bei öffentlichen Veranstaltungen (Auf- und Abbau, Standbetreuung, Kuchen backen, etc.)
- Mithilfe bei der Vorbereitung von internen Veranstaltungen, wie z.B. den Jahresfesten

3.3.4 Elternabende

In der Regel findet bei uns ein gemeinsamer Begrüßungselternabend gleich im September und dann 3- 4 Elterncafe's pro Jahr statt. Inhalt der Elternabende/ Elterncafe's sind Informationen und Termine im Kindergartenjahr, pädagogische und praktische Themen, Austausch über die Gruppenstruktur. Durch Elternumfragen, die in Abstimmung mit dem Elternbeirat durchgeführt werden, bekommt das Kollegium zusätzlich den Überblick welche Themen, die Eltern interessieren bzw. die Eltern sich wünschen und nehmen diese mit in unsere Jahresplanung auf. Je nach Thema kommt gelegentlich auch ein Referent dazu. Die Einladung für den Elternabend erfolgt über einen Aushang im Kindergarten und über unseren Kindergarten App (Stay Informed App), bzw. unseren E-Mail-Verteiler. Alle Termine und wichtigen Daten erhalten die Eltern durch unsere Kindergarten-App, diese nutzen die Eltern auch um ihre Kinder zu bei Abwesenheit für den Tag abzumelden bzw. zu entschuldigen.

3.3.5 Gremien mit Einbindung der Eltern

Vorstand des Trägervereins

Der Vorstand besteht aus drei Vorständen und zwei Beisitzern. Er vertritt den Verein nach außen und stellt den Kindergartenbetrieb sicher. Hierzu gehört insbesondere die Verwaltung der Finanzen, Beantragung von Fördergeldern, Haushaltsplanungen und Lohnbuchhaltung.

Einstellungen, Kündigungen und Arbeitsverträge obliegen dem Aufgabenbereich des Vorstands. Der Vorstand tauscht sich in gemeinsamen Gesprächen mit der Leitung aus und führt regelmäßig Mitarbeitergespräche durch.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend des jeweiligen Kindergartenjahres gewählt. Er ist Ansprechpartner für neue Eltern und stellt bei Fragen oder Problemen der Eltern den Kontakt zur Leitung her. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig (einmal im Monat) zur Elternbeiratssitzung. Hier werden verschiedene Aufgaben und Aktionen geplant, bzw. organisiert. (weitere Aufgaben des Elternbeirats entnehmen Sie bitte dem Punkt [3.4](#) Aufgabenverteilung)

3.3.6 Mitarbeiter/ Fortbildungen

In unserem Waldorfkindergarten Bayreuth sind derzeit 15 pädagogische Fachkräfte beschäftigt, diese arbeiten in Voll- und Teilzeit.

Die Leitung des Kindergartens hat die Qualifikation zur Waldorferzieherin. Zwei weitere Kolleginnen haben die Ausbildung zur Waldorferzieherin erfolgreich abgeschlossen, eine Kollegin befindet sich aktuell in Ausbildung zur Waldorferzieherin, eine weitere in Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Die Gruppenleitungen sind alle staatlich anerkannte Erzieher bzw. Waldorferzieher und werden von Kinderpflegerinnen bzw. Erzieherinnen in der Gruppe unterstützt.

Die Größe unserer Einrichtung ermöglicht es dem Kollegium, die Kinder aus allen Gruppen zu kennen und in Krankheits- oder Vertretungsfällen in allen Gruppen auszuweichen, da alle Kolleginnen mit dem Tagesablauf und den Strukturen der jeweiligen Gruppe vertraut sind.

Wir beschäftigen momentan 8 Erzieherinnen und 7 Kinderpflegerinnen.

Zu unserem Team gehören weiterhin:

- ein Koch
- eine Eurythmistin
- eine Kindergartenleitung
- eine Mitarbeiterin in Teilzeit (Krippenassistenz, Garten, Hygienebeauftragte)
- eine Mitarbeiterin in Teilzeit (Krippenassistenz und Küche)
- eine Mitarbeiterin für Garten und Anbau (aktuell in Ausbildung zur Erzieherin)
- eine Mitarbeiterin in Teilzeit (für die Verwaltungsaufgaben der Kiga- Leitung)
- eine Mitarbeiterin als Verwaltungsfachkraft für den Vorstand

Regelmäßig nehmen reihum die Erzieherinnen an Fortbildungen und Treffen statt, diese sind z.B.

- Unterbezirkstreffen (Waldorfkindergärten der Region Oberfranken)
- Regionaltagungen
- Fortbildungen der Stadt Bayreuth
- waldorfspezifische Weiterbildungen innerhalb des Hauses, indem Referenten eingeladen werden, oder auch an Fortbildungen am Waldorfkindergartenseminar Stuttgart oder Hannover
- gemeinsame Konferenzen mit der Waldorfschule Wernstein

- Erste Hilfe Kurs

Jede Kollegin hat zudem feste Aufgaben innerhalb des Kindergartenablaufes, bzw. ist Ansprechpartnerin für einen Arbeitskreis.

Auch die Verantwortung für die Feste im Jahreslauf wurden unter den Mitarbeiterinnen aufgeteilt.

Alle vierzehn Tage trifft sich das Gesamtkollegium zur Teamsitzung, zusätzlich finden „Kleinteam“ statt. In der Teamsitzung werden sowohl fachliche, pädagogische als auch organisatorische Themen besprochen.

Die Elternabende/Elterncafe`s werden unter dem Kollegium aufgeteilt.

Regelmäßig werden reihum von allen Kolleginnen Fortbildungen besucht, diese sind z.B. Regionaltagungen in andern Waldorfkindergärten, Unterbezirkstreffen (in Kindergärten der Region Oberfranken), Fortbildungen im Waldorfkindergartenseminar Stuttgart....

Wir besuchen aber auch Fortbildungen des paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der Stadt Bayreuth, Erste-Hilfe-Kurse und weitere.

3.4 Aufgabenverteilung

Gemeinsam haben wir mit den verschiedenen Gremien, Vorstand, Elternbeirat und Kollegium eine Aufgabenverteilung erarbeitet.

Vorstand

Der Vorstand sieht sich als Leitungsgremium im Dienste des Kindergartens. Er übernimmt organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben und trifft im Namen des Vereins Entscheidungen den Kindergarten betreffend. Er gliedert sich in den Ersten Vorstand (Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation), Finanzvorstand (Finanzen des Vereins) und Personalvorstand (Personalführung). Die Vertreter des Vorstands werden im Zwei-Jahres-Turnus bei der Mitgliederversammlung des Vereins gewählt. Beschlüsse des Vorstands werden protokolliert, alle wichtigen Informationen umgehend an die betreffenden Gremien weitergeleitet. Für den Vorstand gilt die Schweigepflicht in allen Belangen und allen Nichtbetroffenen gegenüber.

- Jährliche Elternumfrage und deren Auswertung
- Umsetzung rechtlicher Beschlüsse und Maßgaben von Bund und Land

- Vertretung des Vereins nach außen, jährliche Mitgliederversammlung
- Sicherstellung des Kindergartenbetriebes betreffend Finanzen und Personalplanung sowie weitere organisatorische oder verwalterische Eckpunkte

Erster Vorstand

- Führung der laufenden Geschäfte des Vereins
- Repräsentation des Kindergartens nach außen
- Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit Kindergartenleitung
- Koordination und Klärung rechtlicher Aspekte des Vereins
- Kontaktperson für Rechtsthemen
- Ansprechpartner für Behörden, insbesondere Stadt Bayreuth
- Kontaktperson Gebäude und Außenanlagen, in Abstimmung mit Überwachungsverein (z.B. DEKRA)
- Kontaktperson für Sonderthemen (z.B. Neu- bzw. Umbauten)
- Kommunikation mit / Ansprechpartner für weitere Interessensgruppe („Stakeholder“), insb. Dachverband (Vereinigung Waldorfkindergarten), Mitgliedschaften (z.B. Paritätischen) und anderen Vereine (z.B. Die Summer)
- Eskalationsebene für sämtliche Belange des Kindergartenbetriebs und Vereins
- Koordination / Überwachung der Pflege der Mitgliederdatenbank und E-Mail-Verteiler

Personalvorstand

- Stellenausschreibung (in Absprache mit der Kindergartenleitung) und Kontakt mit Arbeitsamt/Waldorfvereinigung bei Personalbedarf
- Einstellung und Kündigung von Mitarbeitern (in enger Absprache mit der Leitung), damit verbunden Vertragsarbeit
- Überprüfen der monatlichen Gehaltsüberweisungen
- Lohnentwicklung der einzelnen Mitarbeiter
- Sonderzahlungen nach Vereinbarung
- Mitarbeitergespräche mit Leitung und Sekretariat
- Supervision der Kindergartenleitung bei ihren Führungsaufgaben
- Fortbildungen der Mitarbeiterinnen
- Teambuildingsmaßnahmen sowie Strategieworkshops
- Absprachen, Wünsche, Anregungen, Kritik etc. aus dem Team und mit dem Team annehmen und in der Kommunikation bleiben
- Verwalten der Personaldaten und ständige Aktualisierung
- Informationspflicht über rechtliche Grundlagen und Neuerungen bezüglich Personal (z.B. TVÖD etc.)
- Kommunikation zwischen den Gremien des Kindergartens

Finanzvorstand

- Verwaltung der Finanzen
- Belegzahlen verwalten und mit Gesetzesvorlagen/Betriebserlaubnis abgleichen
- Erstellen und Freigabe der Jahresendabrechnungen in KiBiGweb.de
- Erstellen und Freigabe der Anträge auf Abschlag in KiBiGweb.de
- Pflegen der Stammdaten in KiBiGweb.de
- Anweisung der monatlichen Gehaltsüberweisungen
- Aktualisierungen/Vorschläge für Gestaltung der Elternbeiträge
- Überprüfung des Jahresabschlusses (maßgeblich erstellt durch Sekretärin)

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist eine Abordnung der Elternschaft, welche jährlich beim ersten Elternabend des Kindergartenjahres für das laufende Jahr gewählt wird. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für neue Eltern und für die anderen Gremien, er organisiert die Elternarbeit im Kindergarten sowie die Feste im Jahreskreislauf und weitere Veranstaltungen. Die Elternarbeit wird ferner in Arbeitskreisen organisiert, wobei die Teilnahme an einem Arbeitskreis pro Familie verpflichtend ist.

Aufgaben des Elternbeirats:

- Ansprechpartner für neue Eltern sein (einführen in die Strukturen des Kiga)
- Der Elternbeirat stellt einen eigenen Ansprechpartner für das Kiga-Team
- Eltern, die Fragen, Probleme oder Anregungen haben, direkt an die Erzieherinnen oder die Leitung verweisen (an die Hand nehmen, Kontakt herstellen)
- Protokolle der Sitzungen sollen mit dem Team durchgesprochen werden
- Weitere gemeinsame Veranstaltungen organisieren (Bsp. Grillen, Wandern)
- Elterninformation, ggf. durch Telefonketten, (Bsp. den Ausfall der Köchin durch kochende Eltern kompensieren)
- Organisieren von Putz- und Gartenaktionen
- Geburtstagsgeschenke an Kollegium, Geschenke, Karten zur Geburt eines Kindes an Eltern, Weihnachtsgeschenke
- Teilnahme an Kiga-Rat-Sitzungen (Liste mit Themen vorher der Leitung zukommen lassen, so dass sich jeder vorbereiten kann)
- dringende Punkte von Eltern sofort an die Leitung weitergeben

Ferner – Organisation und Koordination der Arbeitskreise:

- AK Basar: organisiert den jährlichen Basar in Kombination mit dem Tag der offenen Tür
- AK Lädchen: organisiert Einkauf, verwaltet Lädchenbestand und organisiert den Verkauf der Produkte
- AK Feste: organisiert die Feste im Jahreskreislauf
- AK Sponsoring: kümmert sich um Fördermöglichkeiten, Fundraising etc.
- AK Hausmeister: kümmert sich um Reparaturen und Instandhaltung rund um den Kindergartenbetrieb
- AK Garten: organisiert die Pflege des Gartens sowie die jährlichen Gartenaktionen
- AK IT und Homepage: kümmert sich um Homepage und technische Gerätschaften bzw. Software im Kindergarten
- AK Handarbeit: organisiert die Handarbeit und die Weitergabe von Wissen um die Fertigung waldorfspezifischen Spielzeugs etc. im Waldorfkindergarten
- AK Musik: kümmert sich um die musikalische Begleitung der Kindergartenfest und Aktivitäten
- AK Weihnachtskarten: kümmert sich um erstellen und versenden der Weihnachtskarten
- AK Elterncafés: organisiert die Elterncafés in Abstimmung mit Team und Vorstand
- AK Paten: ist Ansprechpartner für neue Eltern und führt diese in Elternschaft ein

Kindergartenleitung

Die Kindergartenleitung wird vom Vorstand eingesetzt. Sie leitet den Kindergartenbetrieb und führt ihre MitarbeiterInnen unter Beachtung der Sorgfaltspflicht den Behörden gegenüber sowie der Fürsorgepflicht für Kinder und Team. Die Kindergartenleitung soll genügend Zeit für ihre Leitungsaufgaben haben, was durch entsprechende Bürostunden im Dienstplan auch ausgewiesen wird. Da sie gleichzeitig eine Gruppenleitung hat, wäre eine vernünftige Verteilung folgendermaßen: vormittags Anwesenheit in der Gruppe, um den Aufgaben der Gruppenleitung gerecht zu werden, nachmittags ausgewiesene Bürozeit. Sie hat zudem die Hoheit über die Umsetzung der Waldorfpädagogik und bildet die kommunikative Schnittstelle zu den anderen Gremien des Kindergartens (Vorstand, Sekretariat, Elternbeirat, Team). Sie vertritt gefasste Entschlüsse dem Team

sowie den Eltern gegenüber. Die Kindergartenleitung steht im ständigen Austausch mit ihrer Stellvertretung, sodass jederzeit und sofort gegenseitige Vertretung und Übernahme der Aufgaben möglich ist.

Pädagogische Leitung

- Pädagogische Gesamtleitung und Verantwortung für eine moderne Umsetzung der Waldorfpädagogik und deren sichtbare Vertretung nach außen
- Organisation und Umsetzung von pädagogischen Projekten und Vorhaben (z.B. Ausflüge, Erste-Hilfe-Kurs für Vorschulkinder, Vorschule etc.)
- Entscheidungsbefugnis bei Problemfällen/Streitfragen im pädagogischen Bereich; Information an den Vorstand
- Bei Bedarf Kontaktieren von Jugendamt/Fachdiensten/Förderstellen etc. sowie Kommunikation mit Erziehungsberechtigten; Information an den Vorstand
- Ansprechpartnerin für Kollegium, Vorstand, Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit Team, Vorstand, Elternbeirat

Personalführung

- Auswahl neuer Mitarbeiter: Sichtung von Bewerbungsunterlagen und Schriftverkehr, Bewerbungsgespräche führen und Probearbeiten begleiten, Kommunikation mit dem Personalvorstand und gemeinsame Auswahl geeigneter Kandidaten
- Arbeitszeugnisse und andere beurteilende Schriftstücke für die Mitarbeiter verfassen
- Personalführung: Förderung der Stärken der Mitarbeiter im Team durch passenden Einsatz und passende Aufgaben
- Personalkoordination: Dienstplanerstellung und -aktualisierung, Überwachung der Überstundenkonten, Urlaubsplanung
- Durchführen von Teamsitzungen
- Motivation der Mitarbeiter zur regelmäßigen Teilnahme an (Waldorf-Fortbildungen)

Ständiger Abgleich mit stellvertretender Kindergartenleitung für gegenseitige Vertretung

SONSTIGES

- Liste der angemeldeten Kinder erstellen und weiterleiten
- Internetseite aktualisieren/pflegen
- Kommunikation mit Vorstand, Elternbeirat und Sekretariat
- regelmäßige Information der Eltern über Vorgänge im Kindergarten (via Mail, Brief, Rundschreiben etc.)

- E-Mail-Verkehr bearbeiten / beantworten
- Kommunikation mit der Waldorfschule Wernstein und anderen Schulen

Stellvertretende Kindergartenleitung

Die stellvertretende Kindergartenleitung wird vom Vorstand benannt und leitet den Kindergartenbetrieb in Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung. Sie hat eine beratende Funktion in der Personalführung und in pädagogischen Fragen. Zudem hilft sie der Kindergartenleitung bei verwaltungstechnischen Aufgaben. Um dies zu gewährleisten, muss ihr genügend Zeit für Büroarbeit eingeräumt werden, was im Dienstplan extra ausgewiesen wird. Die stellvertretende Kindergartenleitung steht im ständigen Austausch mit ihrer Leitung, sodass jederzeit und sofort gegenseitige Vertretung und Übernahme der Aufgaben möglich ist.

SONSTIGES

- Zeitschriften mit Umlaufzettel versehen
- Krankmeldungen kopieren und am Monatsende an Sekretariat weitergeben
- Auswertung der Essenslisten für Abrechnung und Information an Sekretariat
- Spielgeldabrechnung
- Unfallbeauftragte: Kontakt mit Berufsgenossenschaft, Unfallbericht schreiben
- Elternlisten aktualisieren und in Umlauf bringen (2x im Jahr)
- Elternabende

Mitarbeiterin für Verwaltungsaufgaben der Kindergartenleitung

Die Mitarbeiterin für Verwaltungsaufgaben der Kindergartenleitung entlastet die Kindergartenleitung in verwaltungsspezifischen Aufgaben, im Austausch mit der Leitung und dem Sekretariat übernimmt Sie selbstständig, zuverlässig und eigenverantwortlich ihr übertragene Aufgaben.

ADEBIS:

- Daten der Kinder/des Personals einpflegen

- Buchungen/Buchungsänderungen der Kindergartenkinder einpflegen
- Daten aktualisieren (z.B. Adressänderungen, Namensänderungen etc.)
- Fehlzeiten Personal eingeben: Urlaub, Fortbildungen, Krankmeldungen
- Geburtstagslisten/Allergielisten/Abholberechtigungslisten für Gruppen ausdrucken
- Erstellen der Anwesenheits-/Essenslisten der Kinder

VERTRÄGE:

- Ausfüllen der Vertragsmappen mit neuen Eltern: Überprüfen der Vollständigkeit der Unterlagen und Einholen fehlender Unterlagen, Verträge vom Vorstand gegenzeichnen lassen, Verträge ablegen und Exemplar an Eltern
- Gastkinder bei den Gemeinden per Mail ankündigen
- Datenabgleich für den Sammelordner im Büro kopieren und an die Gruppen weitergeben
- Mailadressen an Mailverwalter weitergeben
- Willkommensmappe überprüfen/aktualisieren

JUGENDAMT

- Vorschulkinder melden
- Neue Mitarbeiter melden/Bogen ausfüllen lassen

MITARBEITER

- Stundenzettel per Excel Tabelle erstellen und an den Vorstand weiterleiten
- Belege für Tankquittungen erstellen und unterschreiben lassen, an Sekretariat weitergeben, Tankquittungen einsammeln und zusammen mit Formular an Sekretariat weiterleiten

KINDERGARTEN- APP

- Eingabe/Pflege der E-Mail-Adressen und Daten der Eltern
- Zuordnung der jeweiligen Gruppe
- Ansprechpartner für Eltern bezüglich Probleme/ Schwierigkeiten mit der App
- Wichtige verwaltungsspezifische Schreiben per App verschicken
- In gemeinsamen Austausch mit der Leitung Eingabe von Terminen

LITTLE BIRD

- Anmeldeplattform betreuen
- Neuansmeldungen bestätigen
- Reservierungen bearbeiten
- Übersichtsliste mit Neuansmeldungen an Kiga-Leitung weitergeben

Sekretariat

Das Sekretariat dient als rechte Hand des Vorstands und erledigt unter seiner Weisung verwalterische, organisatorische und buchhalterische Aufgaben. Es steht in ständigem Austausch mit Vorstand und Team. Natürlich gilt hier in allen Belangen die Schweigepflicht.

- Kommunikation/Information/Abgleich Steuerbüro
- rechtliche Verwaltung (Satzung etc.)
- Umsetzung Vorstandsbeschlüsse
- Buchhaltung und Kasse
- Verträge gestalten und Vertragsmappen erstellen; Gegenprüfung aller Unterlagen auf Vollständigkeit und Rücksprache mit Kindergartenleitung
- Administrative Tätigkeiten im Zusammenhang mit Gebäude-/Außenanlagen
- Verwaltung Vereinsmitgliederliste
- Organisation Büroarbeit

Kochteam

Das Kochteam des Kindergartens sorgt für die täglich frische Zubereitung vegetarischer Gerichte im Kindergarten. Es ist zuständig für die Beschaffung der Lebensmittel mit Bio-Siegel und deren sachgemäße Lagerung. Zudem wird er der Dokumentationspflicht den Behörden gegenüber gerecht.

- Kochen des Mittagessens nach Waldorfp Prinzip, vegetarisch und biologisch, ausgewogene und gesunde Ernährung, kindgerecht
- kostengünstige Beschaffung der Lebensmittel, Qualitätsprüfung
- sachgemäße Lagerung der Lebensmittel
- sorgfältige Erfüllung der Dokumentationspflicht gegenüber den Behörden
- Informationspflicht gegenüber Eltern bezüglich Allergene, Zusatz- und Inhaltsstoffe
- monatliche Aktion mit den Kindergartenkindern zum Thema Ernährung/Nahrung/Zubereitung etc.

Gruppenleitungen

Die Gruppenleitungen werden von der Kindergartenleitung eingesetzt und leiten die Gruppen des Waldorfkinder Gartens (Wichelgruppe, Zwergentube, Sternengruppe und Regenbogen gruppe). Sie haben eine mittlere Leitungsfunktion und geben die Weisungen der Kindergartenleitung an ihre Mitarbeiter weiter und führen alle Beschlüsse in ihren Gruppen aus. Sie achten auf die Atmosphäre ihrer Gruppe sowie auf die Entwicklung der Kinder. Sie stehen in regem Austausch mit dem restlichen Team.

- Informations- und Neuaufnahmegespräche für Eltern potentieller neuer Kiga-Kinder
- Eingewöhnung der neuen Kiga-Kinder
- Beobachtung und individuelle Förderung der Kinder in der Gruppe
- Informationsaustausch mit dem Team
- Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Betreuung der Praktikanten
- Jährliche Eltern gespräche zur Information über den Stand der Kinder, bei Bedarf auch öfter und nach Vereinbarung
- Hausbesuche der Vorschulkinder

Diese Übersicht ist sehr hilfreich und ermöglicht allen, die neu kommen sich schnell einzuarbeiten, da die Aufgaben klar definiert sind. Natürlich muss regelmäßig ein Austausch stattfinden, die Kommunikation zwischen und mit den verschiedenen Gremien ist Pflicht.

3.5. Zusammenarbeit mit Behörden, Ämtern, Institutionen

„Gemeinsam sind wir stark“ – deshalb ist uns eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen und Institutionen sehr wichtig.

Wir pflegen regelmäßigen Austausch mit:

- anderen Waldorfkinder gärten aus der Region
- der Waldorfschule Wernstein
- den Grundschulen aus Stadt und Land Bayreuth
- dem Jugendamt der Stadt Bayreuth
- integrativen Einrichtungen
- Erziehungsberatungsstellen
- Heilpädagogischen Einrichtungen
- Regelkindergärten in Stadt und Land Bayreuth
- der Frühförderung Bayreuth
- Fachdienste (z.B. Paritätischer Wohlfahrtsverband)

3.6 Unsere Räumlichkeiten und Außenanlagen

Lage

Der Waldorfkindergarten Bayreuth e.V. befindet sich im ehemaligen Eingangsbereich des Landesgartenschaugeländes in der Wilhelminenaue in Bayreuth. Inmitten von viel Grün und einer wunderbaren Natur in zentraler Lage. Das Einzugsgebiet unserer Kinder bzw. Familien ist die Stadt und der Landkreis Bayreuth.

Architektur

Ausgestaltung der Kindergartenräume sowie der äußeren Anlagen nach menschenkundlichen Gesichtspunkten Rudolf Steiners (Organische Bauweise). Unser Neubau wurde in Holzständerbauweise gebaut unter Berücksichtigung natürlicher Baumaterialien.

Räumlichkeiten

Gruppenraum 1: 50,19 qm
Gruppenraum 2: 50,21 qm
Gruppenraum 3: 50,21 qm
Gruppenraum 4: 50,20 qm
Intensivraum Gruppe 1: 16,39 qm
Intensivraum Gruppe 2: 15,81 qm
Ruheraum 1: 22,70 qm
Ruheraum 2: 22,79 qm
Sanitäre Anlagen
Kindergartenbad: 17,91 qm
Kinderkrippenbad: 20,20 qm
Erwachsenentoilette: 13,75 qm
Materialraum: 21,43 qm
Elternsprechzimmer: 11,99 qm
Personalraum: 21,19 qm
Leitungszimmer/Büro: 12,18 qm
Mehrzweckraum: 62,86 qm
Küche: 16,43 qm
Vorratsraum Küche: 10,81 qm
Technikraum: 14,76 qm
Trockenraum: 16,63 qm
Flur 1: 78,35 qm
Flur 2: 47,46 qm
Foyer: 56,82 qm
Windfang Eingang: 10,00 qm

Garten und Spielplatz für Kindergarten
Garten und Spielplatz für Krippe

Ausstattung

Die Ausstattung entspricht der eines Waldorfkindergartens:

Die Gruppenräume sind mit Hilfe von Spielständern in verschiedene "Arbeitsecken" geteilt: z.B. Puppenecke (Wiegen, Puppen und Bettchen), Bauecke (gefüllte Körbe mit Holzstücke, Rinden, Wurzeln, Kiefern- und Fichtenzapfen u.a. Naturmaterialien), Kochecke (gefülltes Obst und Gemüse, Kerne, Kochlöffel, Geschirr und Töpfe).

Für das Freispiel stehen den Kindern farbige Tücher, gehäkelte Bänder, gesponnene und ungesponnene pflanzengefärbte Märchenwolle und einiges mehr zur Verfügung.

Eine Küchenzeile in jeder Kindergartengruppe ermöglicht die Zubereitung des Essens für die Kinder.

Außenanlage

Großer Garten mit Sandkasten, Schaukel, Weidentippi, Matschplatz mit Wasserlauf, Nutz- und Zierbeete, Obstbäume- und sträucher, Rutschbahn, Hochbeete, Werkbank, Gartenschuppen, Spielschuppen, Kräuterschnecke, Terrasse mit Sitzgarnitur.

Abgeteilter Garten für unsere Krippe mit Nest- Schaukel, Sandkasten, Rutschbahn, Obst und Beerensträucher, Terrasse mit Sitzgarnitur

Regelmäßig genutzte Spielflächen außerhalb

Gelände der ehem. Landesgartenschau, Wasserspielplatz, Kletterspielplatz. Spazierwege in der näheren Umgebung.

Regelmäßige Besuchsorte

Ausflüge zum Röhrensee, Eis essen in der Stadt Bayreuth, Hallenbad der Stadt Bayreuth zum Wassergewöhnungskurs für schulpflichtige Kinder.

Wir hoffen Ihr Interesse für unseren Waldorfkindergarten e.V. Bayreuth geweckt zu haben und stehen Ihnen selbstverständlich für Rückfragen zur Verfügung.